

Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Freitag, 43. Jahrgang Nr. 48
den 28. November 1969

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
vormals A. Moos
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 8.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Geld im Sack und zum Fenster hinaus

In unserer Verbraucherzivilisation wird auch noch gespart. Besser gesagt: Gehamstert. Keiner zu klein, Numismatiker zu sein. Aber das, heisst es aus dem Bundeshaus, habe dann mit Numismatik, echter Münzenliebhaberei, nichts mehr zu tun. Die Münzstätte käme kaum mehr mit Prägen nach. «Eine Ausserkraftsetzung älterer Jahrgänge vermöchte daran auch nichts zu ändern.» Heneinach, im Gegenteil, dann würden die Leute noch schärfer. So prüft denn zur Zeit das Finanz- und Zolldepartement verschiedene Massnahmen, «um einer Beeinträchtigung der Versorgung des Zahlungsverkehrs mit Münzen durch die Sammler und den Münzenhandel entgegenzuwirken.» So weit ist es also, und man solle Zurückhaltung üben und nicht so übersetzte Preise bezahlen.

Diese Aufforderung wird die beste Reklame fürs Münzensammeln sein. Aha, wird sich der/jeder Joggi sagen, also ist was dran. Wenn die mir das verbieten wollen, dann gehe ich erst recht drauf. 'S muss rentieren.

Schauen Sie mal beim Einkaufen, wie da die lieben Leute sperbergleich auf das Usengeld spanuzeren. Der eine hält das Münz dicht unter die Nase, die andere hält's weitsichtig von sich. Und jemand japst: Frölein, habe ich Ihnen etwa ein Silberfünfbätzli gegeben; zeigen Sie, das müsste ich wieder haben.

Ich könnte mir die Haare aus dem Kopf reissen: Ich habe das Münzsammeln verpasst. Meinem Ansehen bei meinen Nachkommen wird das kaum förderlich sein. Mir bleibt nur noch eine Hoffnung, die nämlich, dass auf Weihnachten sich der eine oder andere von einem silberhaltigen Geldstück trennen muss. Hei, werd ich fortan aufpassen im Laden; nachdem aber der Bundesrat sogar beklagt, dass millionenweise Rämppler in Säcken und Strümpfen verschwinden, wird man den Himmel loben dürfen, wenn einem gelegentlich noch Rotes unter die gierigen Finger kommt.

Lucens liegt seit einiger Zeit still. Und damit ist es um diesen gemischtwirtschaftlich betriebenen Atomreaktor der NAG (Nationalen Gesellschaft zur Förderung der industriellen Atomtechnik) etwas still geworden. Jetzt hört man aus dem Schlussbericht, es lägen da 129 Millionen brach, davon 64,5 vom Vater Bund. Und, sagt die NAG, die Stilllegung habe zuviel Aufsehen erregt. Das ins Auge gefasste Maximalziel der Entwicklung eines schweizerischen Reaktortyps habe zwar nicht verwirklicht werden können, aber das Minimalziel bestimmt.

Eben he. Man muss nicht immer so anspruchsvoll sein. Bei den Franzosen ist es ja noch länger gegangen, bis sie von ihrem Atomchauvinismus abwichen und die roten Zahlen endgültig mit Trauerflor garnierten, und in den USA habe man nicht Millionen, sondern Milliarden für nachher stillgelegte Werke verlohnt. Zu Lucens aber seien «Hunderte von Wissenschaftlern» herangezogen und der «Industrie der Zugang zur Kerntechnik gesichert» worden. Eine gewundene Erklärung für einen klar blamablen Sachverhalt.

Das Salzkorn der Woche

Da hat ein bedauernswerter Achtzehnjähriger im Rausch seinen Vater getötet. «Nüchtern», heisst es, «war er der friedlichste Mensch». Zur Zeit der Tat war er nun nicht nüchtern, sondern hatte eine Flasche Apéritif (gegen seinen Liebeskummer) intus.

Und da, wir haben bereits darauf hingewiesen, kommt der Spirituosverband und sabotiert die Aktion 69 Gesundes Volk mit läppischen Inseraten, in denen sie den «Moralisten» vorwerfen, sie wollten uns das letzte Freudeli eines guten Tropfens nehmen.

C. G. Salis



Geschwind
Telefon
568351
COIFFURE HÖNGG
Haus Kino Zentrum Meierhofplatz

Weihnachtsfeier für die Betagten

(Eing.) Wie in den vergangenen Jahren wird der Frauenverein Höngg im Kirchgemeindehaus wiederum eine Weihnachtsfeier für Betagte durchführen. Wir laden dazu die über 65-jährigen Einwohner von Höngg — Männer und Frauen — auf **Donnerstag, 18. Dezember 1969, 14.30 Uhr**, herzlich ein. Da keine persönlichen Einladungskarten versandt werden, bitten wir Sie, die Eintrittskarten wie folgt abzuholen: **Mittwoch, 10. Dezember** und **Donnerstag, 11. Dezember** zwischen 9.00 und 11.00 Uhr in der Lavaterstube des Kirchgemeindehauses, Ackersteinstrasse 190.

Frauenverein Höngg

Frauenabend

(Eing.) Der nächste Frauenabend vom 1. Dezember fällt in die Adventszeit. Musikvorträge und ein Weihnachtsspiel der Schauspielgruppe «Fanal» helfen mit, dass diese Zusammenkunft festlich werden wird. — Wir laden Sie, liebe Frauen sehr herzlich zu diesem vorweihnachtlichen Beisammensein ins Kirchgemeindehaus ein. Wie immer Beginn um 20 Uhr; und wir freuen uns, wenn wir Sie trotz den vorangehenden Feierlichkeiten zur Kircheneinweihung begrüssen dürfen.

Ratsherren im Kreuzverhör

Wenige Tage vor dem ersten Urnengang der Zürcher Frauen stellten sich bei der Freisinnigen Kreispartei 10 Ratsherren zu einem staatsbürgerlichen Kreuzverhör. Gewandt und beweglich leitete der von Radio und TV her bekannte K. F. Schneider die als Quiz-Abend aufgelegte Veranstaltung. Fragesteller waren an diesem Abend die interessiert mitmachenden Damen. Die beiden Kantonsräte E. Cincera und E. Witta und die beiden Gemeinderäte H. Schaufelberger und U. Stiefel versprachen, für jede nicht absolut befriedigende Antwort einen Zweifränkler in ein buntes Sparhuhn zu werfen. Weil das Huhn fast leer blieb, füllten die Herren es dann am Schluss freiwillig auf und überreichten es dem Verein Altersheim Höngg.

Das Frage- und Antwortspiel diente auf fröhliche — aber trotzdem instruktive Art — der staatsbürgerlichen Ausbildung. Viele Fragestellerinnen wünschten darum Begriffe wie Majorz, Proporz, Motion, Interpellation und Verfahrensfragen anhand praktischer Beispiele erklärt zu bekommen. Neben dem Fragenstellen mussten die anwesenden Damen selber einen kleinen schriftlichen Test mit staatsbürgerlichen Fragen lösen. Da wurde zum Beispiel nach der Zahl der Gemeinderäte gefragt, oder: wer wählt den Kreisschulpflegepräsidenten? Aus den vielen richtigen Antworten kostete der Präsident der FP 10, Herr Gemeinderat U. Stiefel, drei Siegerinnen aus, die zum Dank und als Anerkennung ein nettes süsses Präsentchen mit nach Hause nehmen durften.

Damensalon E. Keller

Limmattalstrasse 242, bei der Wartau

empfeilt sich für moderne Frisuren mit und ohne Haarteil.
Sie werden bedient durch Frau Yvonne und Fr. Pina.

Garage - Service - Tankstelle

Sie legen bestimmt Wert auf einen einwandfreien Service an der Tankstelle.

Bei uns finden Sie ihn!

AGENCE AMERICAINE

Limmattalstrasse 400 Telefon 56 98 60

Einweihung der renovierten Kirche Höngg

Nach längerer Bauzeit wird am kommenden ersten Adventssonntag die Türe der atehrwürdigen Kirche wieder geöffnet. Ueber die gelungene Renovation, die administrativen und baulichen Probleme, sowie die gemachten Grabungen orientiert unsere separate Beilage der heutigen Nummer. Die ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereins Höngg wird diese Beilage im Januar 1970 als Ihre «Mitteilung Nr. 23» erscheinen lassen. Die auf Kunstdruckpapier hergestellte Broschüre, Format A5, kann von Interessenten durch Einsenden des Inserates «Separatdruck» (siehe Seite 4) beim Verlag «Der Höngger» bestellt werden.

Fotos der Beilagen:

Klischees der Seite 1 von der Kirchenpflege zur Verfügung gestellt.

Inneres der Kirche, Fotos R. Fässler, Architekt SIA

Die sechs Bilder zum Thema «Ausgrabungen» erhielten wir vom archäologischen Dienst der Stadt Zürich.

Sicht gegen den Chor des renovierten Kirchenraumes



Handwerk und Gewerbe von Höngg



Walter Caseri

Winzerstrasse 14
Telefon 56 70 62

Sanitäre Anlagen

Neubauten Umbauten
Reparaturen Waschmaschinen
Tiefkühlanlage Höngg, Imbisbühlstrasse 6

Blumen für Freud und Leid
von **BLUMEN-STÄHLI**

Limmattalstrasse 164
Telefon 56 64 60
Flourop-Service in alle Welt

Bauspenglerei
Fritz Böckli

Telefon 56 60 68

Wohnung, Riedhofstrasse 261
Werkstatt, Limmattalstrasse 204



Coiffure K. VOCK

Damen- und Herrensalon
Parfumerie
Limmattalstrasse 166
Telefon 56 71 92

«Gepflegte Leute haben mehr Erfolg!»



Malerarbeiten

rasch
solid
preiswert

Hohenklingenstr. 21
Telefon 56 75 77

E. Kömeter

Limmattalstrasse 211 Ausführung sämtlicher
Telefon 56 80 80 Licht-, Kraft- und
Telefon-Anlagen

Modell: METZLER INTERNATIONAL

Für besseres Sehen
und besseres Aussehen

Ihr Augenoptiker

M. VELTZ

Limmattalstrasse 227
8049 Zürich, Tel. 56 21 67



seit 20 Jahren



emilio dencicola

maler- und tapezierergeschäft
privatarbeiten, umbauten etc, günstige
preise
verlangen Sie unverbindlich offerten

geschäft imbisbühlstrasse 55, telefon 56 33 53
werkstatt dammstrasse 41, telefon 42 04 19

H. Brandes

dipl. Installateur
Limmattalstrasse 147 Telefon 56 70 63

Bauspenglerei
Sanitäre Installationen



Ernst Rüdlin

Alle Maler-
und
Tapezierer-
arbeiten.
Individuelle
Farbgebung.

Eidg. dipl. Malermeister

Werkstatt Brunnwiesenstrasse 53
Telefon 56 61 51 / 47 65 54

Schlosserei
Metallbau



Ernst Vollenweider

Wieslergasse 36, Telefon 56 60 13
STEWI-Vertrieb

Radio

- Television - Verkauf
Reparaturen
UKW- und Fernsehantennen

Radio-Haug

Limmattalstrasse 274
Telefon 56 80 34

Coiffeur
Renner



Wieslergasse 5

Parkplatz
Telefon 56 60 76

Für den ge-
pflegten Herrn

Casari + Schneider
Spenglerei

Metall-Bedachungen
Reparaturen

Tobeleggweg 23

Telefon 56 71 54

Schreinerarbeiten prompt + fachgemäss Tel. 56 22 00



NEUBAUTEN-UMBAUTEN-INNENAUSBAU-LADENEINRICHTUNGEN-HANDW. MÖBEL-REPARATUREN

RÜTIHOFSTRASSE 20

Kulturfilmgemeinde Höngg

Ein vorweihnachtliches Vergnügen wartet den Mitgliedern und Freunden der Höngger Kulturfilmgemeinde. Am Donnerstag, 4. Dezember, 18.30 und 20.30 Uhr geht im Kino Zentrum Gaetano Donizettis liebliche Oper «Don Pasquale» über die Leinwand. Eine Sinfonie herrlicher Farben zur lieblichen, beschwingten Musik und ausgezeichnete Leistungen von hervorragenden Solisten, Chor und Orchester lassen diese Auf-führung für jeden Musikfreund zum Erlebnis werden.

Der erste Akt spielt im Hause Don Pasquales. Dieser ist ein heiratslustiger alter und geiziger Junggeselle. Nur zu gerne würde er seinen armen Neffen Ernesto um dessen Erbe prellen, nachdem sich dieser gegen seinen Wunsch mit der jungen Witwe Norina vermählen will. Pasquales Arzt und Berater, Dr. Malatesta, steht aber mit Ernesto im Bunde und setzt alles daran, dem Freunde zu helfen. Er schlägt Pasquale vor,



seine Schwester Sofronia zu ehelichen, ein sanftes Geschöpf, das soeben aus der Klosterschule kommt. Pasquale geht entzückt auf den Plan ein. — Die Szene geht weiter im Zimmer von Norina, die von Ernesto einen Brief erhält, wonach Don Pasquale sich mit der Schwester des verräterischen Dr. Malatesta verlobt und ihn daraufhin aus dem Hause gejagt habe.

Nun müsse er auf sie verzichten. Malatesta weiss aber Norina schnell zu beruhigen, indem er ihr von seinem Plan erzählt, sie als seine Schwester Sofronia dem alten Pasquale zum Schein zu vermählen, um damit dem eingebildeten Gecken eine heilsame Lehre zu erteilen.

Der zweite Akt führt ins Haus von Don Pasquale. Malatesta führt ihm die tief verschleierte Norina als seine Schwester Sofronia vor. Don Pasquale ist entzückt von der Sanftmut und Schüchternheit des Mädchens und will sie sofort heiraten. Ein falscher Notar ist rasch zur Stelle. Malatesta und der schnell in den Plan eingeweihte Ernesto geben die Zeugen ab. Nach vollzogener Unterschrift will der lüsterne Alte sein sanftes Eheweibchen umarmen, aber das Täubchen hat sich nun plötzlich in eine böse Katze verwandelt, die dem Gatten die Krallen zeigt, ihn verlacht und höhnisch den jungen Ernesto zu ihrem Cicisbeo erwählt. Daneben gibt sie noch die unsinnigsten Anordnungen auf Aenderungen und Neuanschaffungen, so dass Pasquale ausser sich gerät und vor Wut über so viel Frechheit.

Im dritten Akt sehen wir, dass Norina-Sofronia es verstanden hat, das ganze Haus auf den Kopf zu stellen. Pasquale hat nur noch einen Wunsch, sie wieder loszuwerden. Als ihm auch noch ein Zettel, den Norina absichtlich fallen lässt, in die Hände gelangt, wonach Norina zu einem Stelldichein bestellt wird, schickt er verzweifelt nach Malatesta. Die Dienerschaft eilt zusammen. Flüsternd erzählt man von den Verrücktheiten, die im Hause vor sich gehen, deren wahre Hintergründe man aber schon durchschauen kann. — Nun erscheint Ernesto im Garten und bringt Norina ein Ständchen. Als diese hinzukommt, wird sie von Pasquale und Malatesta überrascht. Malatesta macht Pasquale den Vorschlag, nunmehr in eine Ehe von Ernesto mit Norina einzuwilligen. Pasquale ist mit allem einverstanden. Auch als er merkt, wie sehr man ihn gefoppt hat, macht er gute Miene zum bösen Spiel.

Alles in allem: ein amüsanter und genussreicher Filmabend steht vor der Tür.

Nachklang zur «A 69» Schweiz. Aktion Gesundes Volk

Einen beachtenswerten Beitrag zu dieser Veranstaltung, die vom 1. bis 9. November durchgeführt worden ist, bildete der Vortrag über neuzeitliche Ernährung, gehalten am 29. Oktober im Singsaal Lachenzelg von Herrn Redaktor Rudolf Müller vom Institut Schloss Vallamand am Murtensee. Noch wichtiger aber war der Kochkurs in der Schulküche des Bläsi-Schulhauses, wo der gleiche Referent in sehr interessanten Erläuterungen auf Grund wissenschaftlicher Erkenntnisse bewies, wie wichtig eine gesunde, möglichst natürliche Ernährung gerade in der heutigen Zeit ist, wo die Menschen durch das riesige Angebot von Konserven, Genussmitteln und Ersatzstoffen der Versuchung ausgesetzt sind, sich auf möglichst bequeme Art den Bauch vollzustopfen, wodurch Tabletensucht sowie Tabak- und Alkoholmissbrauch unbemerkt gefördert werden. Herrn Müllers tüchtige Gehilfin zauberte denn auch köstliche Gerichte aus naturbelassenen Grundstoffen auf den Tisch, die von den Kursteilnehmern mit Genuss gekostet wurden. — In den Wochenkursen bei Herrn Müller in Vallamand-Dessous, die jeweils vom Frühling bis zum Spätherbst abgehalten werden, mit Logis im Institut selbst, kann sowohl in den Vorträgen wie praktisch in der Küche viel systematischer unterrichtet werden. Nicht nur werden dabei die Kochkenntnisse und die Einsicht in die Vorteile einer gesunden Ernährung wesentlich vertieft, sondern es ist damit gleichzeitig ein erholsamer Aufenthalt am schönen Murtensee verbunden. Dies ein Ferientip für «gluschtige» Leser.

Musikverein «Eintracht» Höngg Neu-Uniformierung

(Eing.) Die vor einiger Zeit gestartete Sammelaktion für unsere Neu-Uniformierung ist bei unserer geschätzten Bevölkerung auf wohlwollendes Verständnis gestossen. Bereits durf-

empfeht sich der Einwohnerschaft



Felix Christinger
 Heizungen Oelfeuerungen
 Am Wasser 135
 Telefon 56 72 38
 8049 Zürich

Entwerfen und Erstellen von Warmluft- und Warmwasser-Heizungen für Holz,
 Kohle, Oel, Gas und Elektrizität
 Raumklimageräte

Heizungs-Reparatur-Service

Pneus

aller Marken
 Neugummierungen
 besonders günstig durch

REGOMA A.G.

Am Wasser 55 Telefon 56 84 40 **Gratismontage**

Handharmonika- und Gitarrenschule

Unterricht
 Instrumentenverkauf
 Miete, Noten
 und Reparaturen



Limmattalstrasse 246
 Tel. 56 83 50 Zürich Dübendorfstrasse 16 Tel. 41 42 70
 Dirigent des Handharmonika-Spielring Höngg



Storenanlagen
 Storenstoffe
 Rolladenreparaturen

E. FELLER

Telefon 44 21 50 / 62 25 91
 Breitensteinstrasse 58

C. Ryffel

Schreinerei Glaserei
 Limmattalstr. 215, Telefon 56 79 92

empfiehlt sich höflich für
 Neuanfertigungen und Reparaturen

Fachgemässe und prompte Ausführung an

Joh. Kropf

Limmattalstrasse 142 Zimmerei
 Telefon 56 72 12 Schreinerei
 Glaserei

Detailverkauf: Bretter Glas
 Latten Pfähle
 Pavatex Treppenbau



Max Schwob
 MALERMEISTER

Regensdorferstr. 62 Ausführung
 Spiegelgasse 16 sämtlicher
 Malerarbeiten
 Renovationen
 Tapezieren
 Möbel

Telefon 56 20 74 - 34 13 77



Malergeschäft

DAVID SCHAUB

Baumalerei
 Schriften Spritzwerkstatt


Limmattalstrasse 220, Telefon 56 89 20



U. ZIMMERMANN

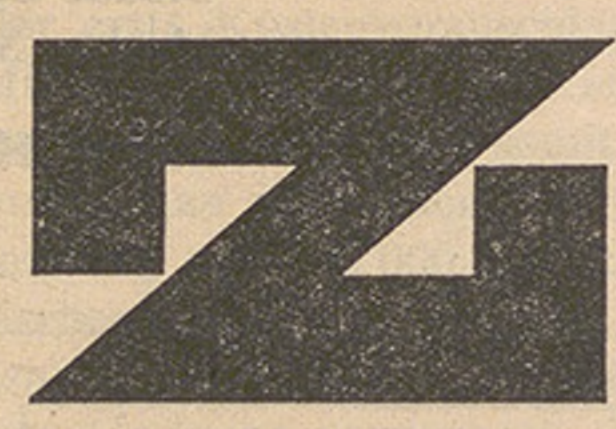
Gässli 1 Telefon 56 79 97
 Spenglerei und Sanitäre Anlagen

Neubauten und Reparatur-Service
 Waschmaschinen und Oelöfen



GRABMALKUNST

SCHÜTZ-BILDHAVER
 ZÜRICH-HÖNGG
 WEINGARTENWEG-MEIERHOF



Garage A. Zwicky

Telefon 56 62 33


Stets preiswerte
 Occasionen

Tankstelle Riedhofstrasse 3 Geöffnet von 7—19 Uhr

Gediegene Arrangements für jeden Anlass

Blumenhaus Hans Rosenberger

Limmattalstrasse 224
 Telefon 56 88 20



R. FOIENI

Reinigungs-Geschäft
 Lachenacker 14
 Telefon 56 29 64

Reinigung von Glas, Wohnungen, Böden etc.
 Prompte und sorgfältige Arbeit

Die gute

Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und gründliche Ausbildung Limmattalstrasse 276
 Telefon 56 74 07

Couture Lisa Wipf

Eidg. dipl. Damenschneiderin
 Winzerstrasse 79 Telefon 56 61 62

Elegante, individuelle und exklusive Massarbeit Aparte und reichhaltige Stoff-Kollektionen

ten wir zahlreiche Spenden entgegennehmen. Es ist uns Musikanten ein aufrichtiges Bedürfnis, allen Spendern für die wertvolle Unterstützung recht herzlich zu danken. Einmal mehr durften wir erfahren, wie viel Sympathie und tatkräftige finanzielle Hilfe uns zuteil wurden.

Wenn auch die Wegstrecke die zur Erreichung der gesteckten Ziele erforderlich ist, noch ein gutes Stück weiterführt, dürfen uns doch gerade für die bis heute überwiesenen Spenden vieler Freunde und Gönner hoffen lassen, dass wir eine erfolgreiche Finanzierung unserer neuen Uniformen auf den bevorstehenden 90. Geburtstag der «Dorfmusik», verwirklichen können.

In der Annahme, dass viele Einwohner entweder unsere verteilten Werbebriefe mit dem inliegenden «Grünen» nebst den zahlreich erhaltenen Bittstellungen verständlicherweise beiseite legten oder ganz einfach vergessen haben, gestatten wir uns, nochmals freundlich auf unsere Sammelaktion hinzuweisen. Wir nehmen gerne weitere Spenden auf unser Postcheckkonto 80-23609 entgegen. Ausserdem können jederzeit allfällige Spenden auf die polizeilich bewilligten Sammellisten, welche unsere Musikanten auf sich tragen, gezeichnet werden.

Für die weitere Unterstützung danken wir unserer verehrten Einwohnerschaft im voraus herzlich und werden uns auch in Zukunft bemühen, unser Quartier zum Dank mit guter Blasmusik zu erfreuen.

Selbstverteidigung = Körperbeherrschung



Eine oft verkannte Sportart ist Jiu-Jitsu, Aikido und Judo. Dabei verlangt gerade diese japanische Spezialität eine unwahrscheinliche Körperbeherrschung und Fairness. Nur durch gezieltes Üben unter kundiger Leitung kann man Früchte ernten. Jeden Mittwoch trainieren wir in unserem Dojo an der Ackersteinstrasse 190 in 3 verschiedenen Kursen. Am Nachmittag von 13.10—14.15 Uhr für Kinder bis zu 11 Jahren, am Abend von 18.30—20.00 Uhr für Buben und Mädchen bis zu 16 Jahren, sowie von 20.15—21.45 Uhr für

Damen und Herren, wobei sich interessanterweise immer mehr Damen dieser Sportart verschreiben. Durch gezielte Gymnastik und neuzeitliche Sportgeräte bringen Sie Ihren Körper innert kurzer Zeit wieder in Schwung. Anfänger sind bei uns jederzeit herzlich willkommen. Interessenten erhalten unter Telefon 980 300 jede gewünschte Auskunft.

Selbstverteidigungsclub Höngg

Unentgeltliche Pockenschutzimpfung für Kinder und Erwachsene

vom 24. November bis 6. Dezember

Die erste Pockenschutzimpfung sollte unbedingt schon beim Kleinkind im Alter von 4—12 Monaten durchgeführt werden. Nach dieser ersten Impfung sollte die zweite zwischen dem 12. und 15. Altersjahr erfolgen. Wir empfehlen den Eltern, ihre Kinder in diesen Lebensabschnitten impfen zu lassen.

In der Zeit vom 24. November bis 6. Dezember 1969 wird in der Stadt Zürich eine unentgeltliche Impfung gegen Pocken durchgeführt. Die nachfolgend aufgeführten Privatärzte und Polikliniken impfen unentgeltlich. Für Impfungen, die in der Wohnung des Impflings oder ausserhalb der mit dem Arzt vereinbarten Zeit ausgeführt werden, ist der Impfarzt zu bezahlen.

Wir ersuchen die Eltern und die Inhaber der elterlichen Gewalt, die Kinder rechtzeitig beim Impfarzt anzumelden. Dabei ist dem Arzt mitzuteilen, ob das Kind vor kurzem gegen eine andere Krankheit geimpft worden ist. Es sind gewisse zeitliche Abstände einzuhalten, wenn nacheinander gegen verschiedene Krankheiten geimpft wird.

Personen, deren Impfung zehn und mehr Jahre zurückliegt, empfehlen wir die unentgeltliche Wiederimpfung.

Verzeichnis der Impfarzte in Höngg:

- | | |
|--|------------------|
| Dr. Küng A., Limmattalstrasse 225 | Telefon 56 25 50 |
| Dr. Meyer Hans E., Gsteigstrasse 30 | Telefon 56 68 44 |
| Dr. Real E., Fräulein, Ackersteinstrasse 178 | Telefon 56 68 30 |
| Dr. Weber R., Limmattalstrasse 259 | Telefon 56 60 80 |

Gratulation

Seinen 87. Geburtstag feiert am kommenden Dienstag, den 2. Dezember, Herr Hans Bachmann, Ackersteinstrasse 128. Wir wünschen dem Jubilaren ein schönes Fest und weiterhin Gesundheit und Wohlergehen.

Für junge Vogelkenner

Auch in der Schweiz wird 1970 das vom Europarat angeregte Naturschutzjahr durchgeführt. Ueberall soll die Bevölkerung mit den Problemen des Naturschutzes bekanntgemacht werden. — Eine unserer Aktionen sei schon frühzeitig angekündigt: Wir sind sicher dass es unter den vielen hundert jungen Hönggern einige gibt, die eine ganze Anzahl Vogelarten recht gut kennen. Vielleicht hat es sogar einzelne, die die Ornithologie, die Vogelkunde, zu ihrem Hobby zählen. Sicher ist: Es lohnt sich, 1970 ein Vogelkenner zu sein! Im Juni 1970 veranstalten wir einen Wettbewerb. Sieger wird, wer draussen am meisten Vogelarten (nach Aussehen und Stimme) kennt. Ein Büchergutschein im Wert von 100 Franken und weitere gute Preise warten auf die Gewinner. Teilnahmeberechtigt sind zwei Kategorien: alle Schüler (zirka ab 6. Klasse) bis 9. Schuljahr; Lehrlinge und Mittelschüler bis 19 Jahre.

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Wir möchten uns schon heute ein Bild machen über die Teilnehmerzahl an unserem Wettbewerb. Mit der provisorischen Anmeldung geht man keinerlei Verpflichtungen ein.

Name: _____
 Vorname: _____
 Jahrgang: _____
 Strasse: _____
 Schule und Klasse bzw. Lehrstelle: _____

Die Anmeldung bitte umgehend einsenden an Richard Surber, Gsteigstrasse 41, 8049 Zürich.

Einladung zur Einweihung der renovierten Kirche Höngg

am Sonntag, den 30. November 1969

Festgottesdienste

Sonntag, 30. November 1969
1. Advent

- 9.30 Uhr Festgottesdienst für die Gemeinde
- 11.00 Uhr Festgottesdienst für die geladenen Gäste und die Gemeinde (Es stehen noch ungefähr 200 Plätze zur Verfügung)
- 20.00 Uhr Kirchenmusik im Abendgottesdienst

Die Kinderlehre fällt aus
Kinderhort während der
Vormittagsgottesdienste
Kollekte für die vereinigten
Missionsgesellschaften

Besichtigungen

Die Kirche ist offen:
Samstag, 29. November 1969,
12 bis 16 Uhr
Sonntag, 30. November 1969,
nachmittags
Nach der Einweihung täglich
bis zum Eintritt der
Dämmerung

Im Anschluss an die
Besichtigung der Kirche
erwarten wir Sie am
Samstag, 29. November 1969,
ab 15 Uhr, im grossen Saal des
Kirchgemeindehauses, zu
einem frohen Beisammensein
bei einer Tasse Kaffee und
verschiedenen Darbietungen.

Kirchenmusik im Abendgottesdienst

am 30. November 1969, 1. Advent

G. Frescobaldi Toccate für Cello und Continuo

Kanzelgruss
Gemeindelied
Lektion — Gebet

J. S. Bach
Zwei Lieder
aus dem Schemelligesangbuch
«Auf, auf die rechte Zeit ist hier»
«Liebes Herz, bedenke doch»

Predigt

J. S. Bach
Arie für Sopran,
obligate Violine und Continuo
«Auch mit gedämpften, schwachen
Stimmen»

Gebet — Mitteilungen — Segen
Segenslied

G. F. Händel
Sonate in D-dur für Violine und
Continuo
Adagio - Allegro - Larghetto - Allegro

Ausführende
Louise Michael Sopran
Heribert Lauer Violine
Claude Starck Cello
Markus Schloss Orgel

Pfarrer H. H. Brunner Liturgie

Beachten Sie bitte die nach der
Renovation geltenden Gottes-
dienst- und Kinderlehrzeiten

GOTTESDIENST

Winterhalbjahr
(1. Oktober bis 30. April)
10.00 Uhr Kirche
11.00 Uhr Lachenzelg

Sommerhalbjahr
(1. Mai bis 30. September)
9.30 Uhr Kirche
10.30 Uhr Lachenzelg

KINDERLEHREN

im Kirchgemeindehaus,
während des ganzen Jahres
8.00 Uhr Gesamtkinderlehre
9.00 Uhr Jüngere Abteilung
(Abt. II)
10.00 Uhr Ältere Abteilung
(Abt. I)

Kirchenpflege und Pfarramt

Waschsalon Beatrice

Limmattalstrasse 228

Wir empfehlen uns für:

Kilowäsche
Hemdenservice
Überkleiderservice
schrankfertige Wäsche
Chemische Reinigung
Täglich Hauslieferdienst

Telefon 56 31 90

Familie W. von Känel-Zaugg

Roter Samichlaus

mit Schmutzli

kommt im Kreis 10 am 4., 5., 6. und
7. Dezember. Pro Gang 5.— Franken.

Telefon 44 84 66

Wir suchen für unseren Betrieb eine
freundliche, zuverlässige

Mitarbeiterin

(Schweizerin oder entplafonierte
Ausländerin)

für folgendes Arbeitsgebiet:
Bedienung unserer Telefonzentrale
(5 Linien), und Erledigung allgemeiner
Büroarbeiten (z. B. Rechnungskontrolle,
statistische Arbeiten usw.).

Die Tätigkeit erfordert Kenntnisse im
Maschinenschreiben. Einige Franzö-
sischkenntnisse wären von Vorteil,
sind aber nicht Bedingung.

Wir bieten abwechslungsreiche Arbeit
in angenehmer Arbeitsatmosphäre,
zeitgemäßes Salär, Sozialleistungen
und 5-Tage-Woche.

Eintritt nach Vereinbarung.
Wir erwarten gerne Ihren Anruf.

Candolor AG

am Wasser 55, 8049 Zürich
Telefon 56 77 73

Samichlaus und Schmutzli

vom 29. November bis 13. Dezember
Telefonieren Sie 41 24 69
Ein Besuch Fr. 10.—

Separatdruck

Nach Erscheinen im Januar 1970, bitte ich um Zustellung
von Exemplaren «Mitteilung Nr. 23» der Orts-
geschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereins
Höngg über die Renovation und die damit verbundenen
Ausgrabungen der Kirche Höngg.

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

Postleitzahl/Ort _____

Diesen Bestellschein einsenden an
Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Wer hilft uns?

Sehr geehrte Frau
Sehr geehrtes Fräulein

Seit vielen Wochen wird unser schwerkrankes Mami im
Spital gepflegt. Der Haushalt wurde bis heute abwechs-
lungsweise von Hauspflegerinnen und Nachbarn geführt.
Es würde uns freuen, wenn Sie diese Arbeiten über
einige Zeit halbtags oder ganztags übernehmen könnten.
Wir alle (4 Kinder im Alter zwischen 10 und 16 Jahren)
würden Sie gerne unterstützen. Zudem dürfen Sie einen
angemessenen Lohn erwarten, Ihr telefonischer Anruf
(Telefon 56 23 45) würde uns freuen.

M. Kaufmann, Winzerhalde 91, 8049 Zürich

Dr. med. Margrit Bär

Spezialärztin für innere Medizin FMH
Rheumatische Erkrankungen
Höngg, Limmattalstrasse 229

hat die Praxis wieder aufgenommen.

Badeplan für Sauna, bitte ausschneiden

Sauna- und Massage- Institut Höngg

Ackersteinstrasse 172, Telefon 56 81 78

Herren:		Damen:	
Montag	12.00—21.00	Dienstag	12.00—21.00
Mittwoch	12.00—21.00	Donnerstag	12.00—21.00
Freitag	16.30—21.00	Freitag	12.00—16.00
Samstag	8.00—12.00		

(übrige Zeit nach Vereinbarung)

Manuelle Massage Unterwasserstrahl-Massage Fangokuren

Mit höflicher Empfehlung: Karl Geissler, Masseur

Im gleichen Haus **Pedicure-Praxis** Frau L. Lüscher
Telefon 56 91 30

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Der Höngger
erscheint
als
Propaganda-
Nummer
am 5. Dezember

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Auflage —
alle
Haushaltungen
und auswärtige
Abonnenten
6955 Exemplare

Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger
Der Höngger

Mitteilung der Ortsgeschichtlichen Kommission des Verschönerungsvereines Höngg

Beilage «Der Högger»
43. Jahrgang Nr. 48
Freitag, den 28. November 1969

ZUM GELEIT

Die weithin ins Limmattal leuchtende Kirche mit ihrem massigen Turm über dem neuen Rebberg von Höngg ist aussen und innen gründlich erneuert worden.

Zudem feiert sie in gut zwei Monaten die 1100jährige Wiederkehr ihrer ersten urkundlichen Erwähnung, 12 Jahre nach derselben des Ortes Höngg.

Diese beiden Ereignisse haben die Ortsgeschichtliche Kommission des Verschönerungsvereines Höngg als Betreuerin der Ortsgeschichte bewogen, der Bevölkerung über Geschichte, Bemühungen von Kirchenpflege und Gemeinde zur Renovation, Durchführung der Arbeit und Vornahme der Grabungen durch den archäologischen Dienst der Stadt zu berichten. Der Verlag des «Högger» hat diese Mitteilung auf die Einweihung vom 30. November bereitgestellt. Allen Beteiligten dankt die Kommission recht verbindlich für ihre Mitarbeit.

Für die Ortsgeschichtliche Kommission des VV Höngg:

Der Obmann: Dr. Hch. Grossmann
Der Schreiber: Hans Senn

Inhalt

Höngg und seine Kirche im Mittelalter vom Obmann der Ortsgeschichtlichen Kommission

Einweihung der renovierten Kirche Höngg Sonntag, den 30. November 1969

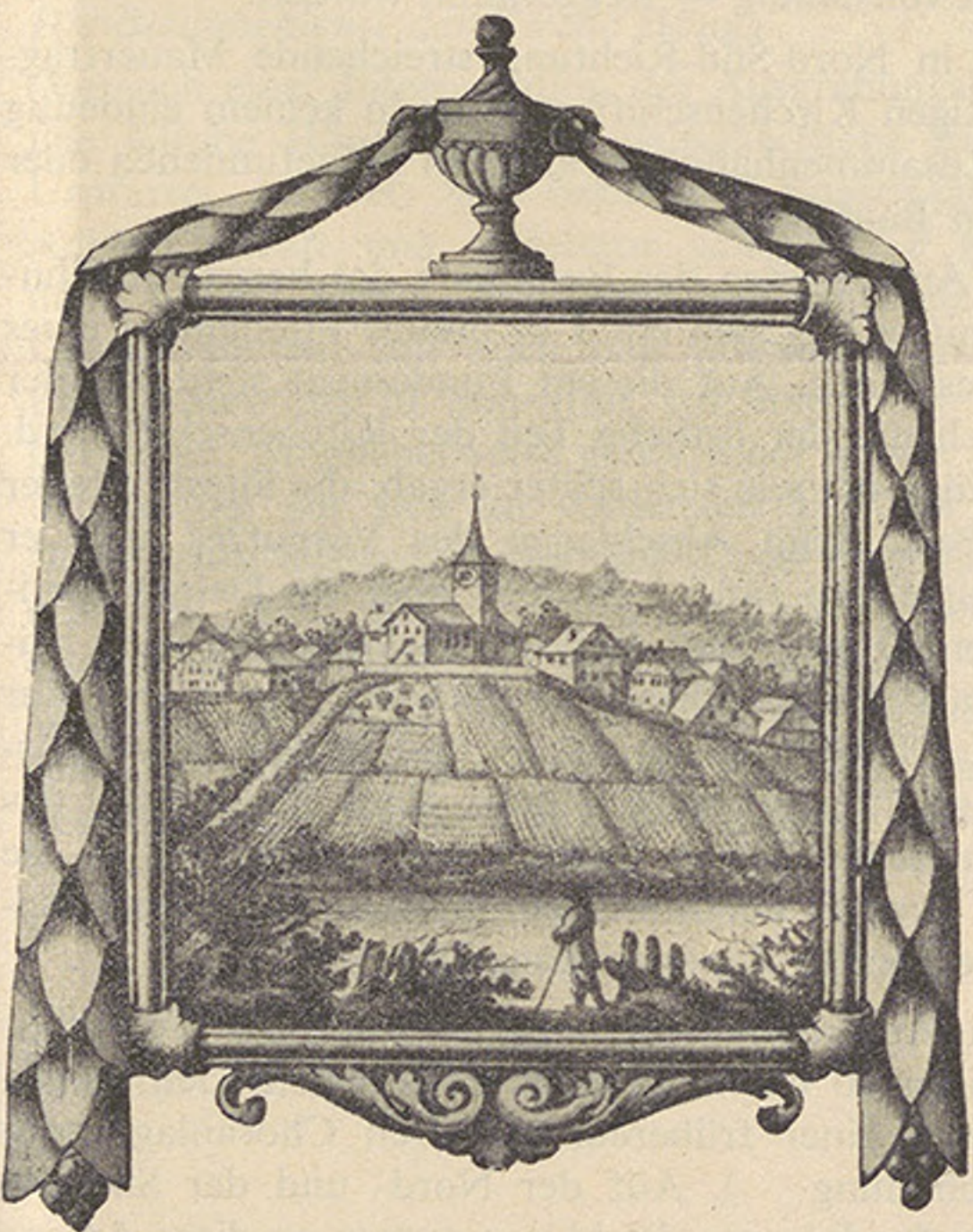
von F. Friedländer, Präsident der Kirchenpflege

Die Bauausführung von Architekt SIA R. Fässler

Die Ausgrabungen in der Kirche Höngg von W. Ruoff, Leiter des Archäologischen Dienstes der Stadt

Höngg und seine Kirche im Mittelalter

Nach einer St. Galler, vom Musiker- und Dichtermönch Notker selbst geschriebenen Urkunde vom 8. Februar 870 taucht unser neu instand gestelltes Gotteshaus aus dem mittelalterlichen Dunkel ans Licht. Es ist also zu Beginn des nächsten Jahres 1100 Jahre her. Der Edle Landeloh — wer er war,



Höngg um 1800

kann nur vermutet werden — hat seine *Eigenkirche* in Höngg (basilicam meam in hoinga) mit weiterem hiesigem Besitz gegen lebenslängliche Benützung desselben und Lehen klösterlicher Güter in Wurmsbach, Burg, Wagen und je eine Hube in Regensdorf, Affoltern und Engstrigen an das Kloster St. Gallen übertragen (s. Urkunde). Einige der Zeugen dieses Aktes haben schon bei der Beurkundung von 858, wobei Höngg überhaupt erstmals sicher genannt ist, mitgewirkt.

Um dieses Kirchlein, das dem Heiligen Mauritius geweiht, also sehr alt sein soll, haben sich die bescheidenen Hütten der Nachkommen der alemannischen Siedler geschart. Also kein Gründerort am Strassenkreuz, Flussübergang oder Pass, wie viele Städte oder Städtchen, aber viel älter als diese!

Um diese Zeit spricht eine weitere Urkunde (Grosser Rotulus) von zweieinhalb Huben (ca. 100 ha) an Königsland in «Hoinga», unsere Urkunde von 858 von einer weiteren Hube. Also war hier schon zur Zeit der Karolinger im Mittelfränkischen oder Deutschen Reich und 17 Jahre nach der Gründung der Fraumünsterabtei in Zürich sehr beachtlicher Landbau vorhanden.

Dann umhüllt wieder 400jähriges Dunkel das Kirchlein. Erst im 13. Jahrhundert vernehmen wir von seinem ausgedehnten Kirchensprengel. Zu diesem gehörten einst die Leute von Höngg, Oberengstringen, Ober- und Unteraffoltern, Regensdorf, Watt, Oberwatt, Adlikon und eine Zeit lang Ober-, Mettmen- und Niederhasli, wo neben der Mutterkirche in Höngg kleinere oder grössere Kapellen bestanden.

Im Jahre 1359 verkaufte Ritter Johann von Seehein (Seen) Meierhof Ennetwies samt Kirchensatz, Kirche und die beiden Kapellen zu Regensdorf und Watt an das Kloster Wettingen.

Die weitere Geschichte unserer Kirche ist im Grabungsbericht enthalten.

Quellen:

U. Stutz, Rechtsquellen von Höngg, 1897
H. Weber, Die Kirchgemeinde Höngg, 1899
R. Frei, Einweihung des Kirchgemeindehauses, 1959

Einweihung der reformierten Kirche Höngg Sonntag, den 30. November 1969

Recht lange musste sich unsere Gemeinde gedulden, bis sich die Türen der ehrwürdigen Högger Dorfkirche wieder allen öffneten. Doch hell und sauber herausgeputzt blickt heute das alte Gotteshaus vom neu angelegten Rebhügel über die Stadt und das Limmattal. Sein lang verstummtes Geläute lädt am 1. Adventssonntag alle herzlich zum Gottesdienst ein. Freuen wir uns darüber, und treten wir ein! Grösser und luftiger wirkt der Kirchenraum mit seinen hellen Wänden, mit der prächtigen Holzdecke, mit der in ihrer Art einmaligen eichenen Empore und der schönen Kanzel aus Nussbaum. Durch den von allem einengenden Holzwerk befreiten Chorbogen fällt unser Blick auf die von Franz K. Opitz geschaffenen Kirchenfenster und das darunter angeordnete alte Krebsgestühl. Die neuen Bänke und die bequemen Stühle auf der Empore laden uns ein Platz zu nehmen. Gönnen wir uns ein wenig Zeit zur Stille, zur Besinnung, zur Dankbarkeit und zur Rückschau auf den fast zehnjährigen Weg, der zur gegliederten Renovation führte.

Anfangs 1960 sah sich die Kirchenpflege gezwungen, des schlechten Zustandes der Empore und der Orgel wegen, die Innenrenovation der Kirche, verbunden mit einem Emporenumbau, in Angriff zu nehmen. Architekt Reinhardt in Höngg erhielt den Auftrag, eine Innenrenovation der Kirche so zu planen, dass ihre damalige Eigenart weitgehend erhalten bleibe, andererseits sollte er die Möglichkeiten einer weitergehenden Restauration aufzeichnen, bei der man auch eine Umgestaltung der Empore in Kauf nehmen wollte.

Ende Dezember 1961 legte er dann einen Baubeschrieb zur Renovation, bzw. zur Restauration vor. Dieser basierte «auf weitgehendster Berücksichtigung denkmalpflegerischer Aspekte». Die Empore blieb in ihrer Art erhalten, eine neue Orgel war vorgesehen, das Täferwerk sollte entfernt oder niedriger gestaltet werden; im grossen ganzen entsprach die Konzeption der jetzt verwirklichten Renovation.

Der erste Kostenvoranschlag lautete aber auf gut eine halbe Million Franken — viel Geld für eine Innenrenovation. Das Bauvorhaben unterlag somit der Volksabstimmung, und diese wollte man vermeiden. Durch Einsparungen wurde der Voranschlag auf 485 000 Franken gesenkt. Die von der Zentralkirchenpflege abgeordneten Architekten äusserten aber Bedenken zum Projekt, sie hätten eine Restauration in grösserem Umfang vorgezogen. In Aussprachen mit der Kirchenpflege begann sich langsam ein neues Konzept abzuzeichnen. So beantragte im Juli 1964 die Baukommission der Kirchenpflege, den südlichen Emporenflügel zu entfernen, den nördlichen bis zur Turmmauer weiter zu ziehen und die Kanzel zwischen die zwei ersten Fenster auf der Talseite zu verlegen. Die Pflege stimmte zu, zum Teil mit knappem Mehr, und gab Architekt Reinhardt den Auftrag, auch die Aussenrenovation der Kirche und des Pfarrhauses in die Preisberechnung des neuen Voranschlages einzubeziehen.

Der vom Bund angeordnete Baustop im Rahmen der Konjunkturdämpfungsmassnahmen setzte dem Hin und Her ein plötzliches Ende. An der Gemeindeversammlung vom 11. Januar 1965 gab der Präsident bekannt, dass sich die Pflege genötigt sehe, die Arbeiten für die Kirchenrenovation so lange einzustellen, bis sich die wirtschaftliche Situation gebessert habe.

Mit diesem Entscheid gaben sich aber 157 Frauen und Männer unserer Kirchgemeinde nicht zufrieden und machten mit einer Motion im September 1965 der Kirchenpflege «Beine». Sie verlangten, dass für die Innenrenovation ein öffentlicher

Wettbewerb ausgeschrieben und dass eine Orgelkommission eingesetzt werde. Die Kirchenpflege war indessen nicht untätig geblieben. Sie hatte nämlich festgestellt, dass andere Kirchenpflegen fröhlich weiterplanten und ihre Bauvorhaben bei der ZKP anmeldeten. Darum wurde der Architekt beauftragt, an Projekt und Kostenvoranschlag weiterzuarbeiten. In der Kirchgemeindeversammlung vom 28. Oktober 1965 wurde deshalb die Motion mit 51 zu 41 Stimmen abgelehnt. In einer konsultativen Abstimmung wurde festgehalten, dass der Kirchenraum in der jetzigen Art erhalten bleiben solle.

So machte man sich wieder frisch ans Werk. Im November wurde bei der Firma Kuhn in Männedorf die neue Orgel bestellt, die leider erst 1973 geliefert werden kann.

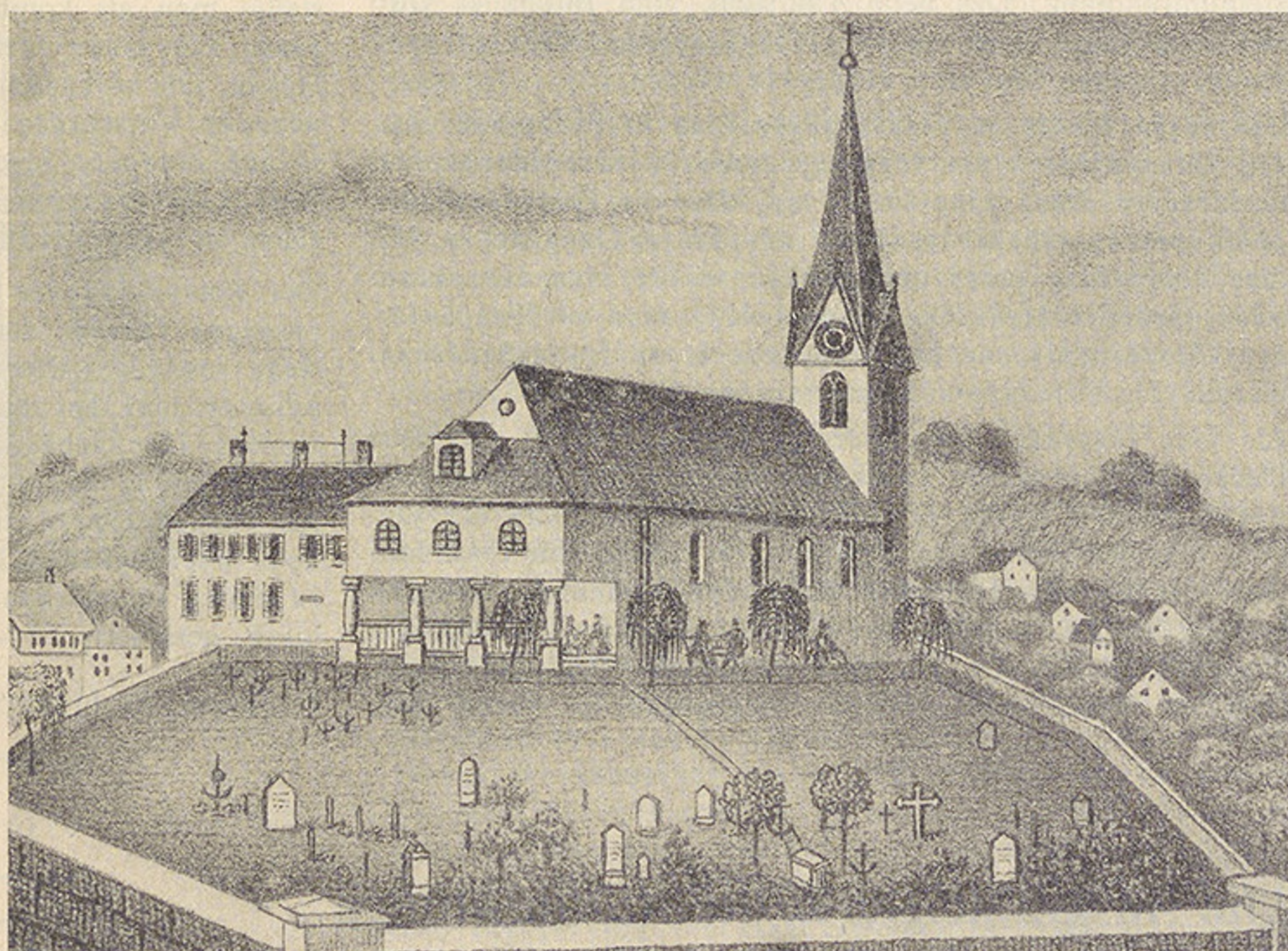
Um unvoreingenommen planen zu können, entschloss sich die Pflege, nach einem andern Architekten Umschau zu halten. Die Wahl fiel auf Architekt Robert Fässler. Am 31. Oktober 1966 konnten der Kirchgemeinde die wesentlichen Grundzüge der geplanten Renovation vorgelegt werden, und bereits am 27. April 1967 genehmigte diese den Kostenvoranschlag für Innen- und Aussenrenovation der Kirche, für die Aussenrenovation des Turmes und des Pfarrhauses im Betrag von 1¼ Million Franken. Nun schien der Weg frei zur Volksabstimmung. Aber die Högger hatten die Rechnung ohne den Wirt, das heisst ohne die Baukommission der Zentralkirchenpflege gemacht. Diese fand das Projekt für eine blosser Renovation zu aufwendig. Ferner glaubte sich die ZKP in einer Finanzklemme zu befinden und sah sich ausserstande, dem hohen Betrag zuzustimmen. Um den Bau nicht weiter zu verzögern, wurde die Renovation von Turm und Pfarrhaus zurückgestellt und durch Einsparungen — unter anderem wurde auf den Einbau der Holzdecke verzichtet — konnte die Kreditsumme auf 980 000 Franken gesenkt werden. Am 19. Mai 1968 stimmten die reformierten Stimmbürger der Stadt mit rund 62 000 gegen 9000 Stimmen dem Kredit zu. Sogleich wurde mit dem Bau begonnen. Aber auch jetzt ging nicht immer alles so glatt. Die Aussentreppe zur Empore musste ins Innere verlegt, die Kanzel aus dem Chorbogen an die Stirnwand verschoben werden, und wegen der Funde im Chor konnte der Boden nicht tiefer gelegt werden. Das bereitete anfänglich manche Sorge, heute sind wir überzeugt, dass sich die getroffenen Lösungen als vorteilhaft erweisen werden.

Den Wettbewerb für zwei neue Glasfenster gewann der bekannte Künstler Franz K. Opitz und eine ungenannt sein wollende Höggerin spendete die Mittel für einen neuen Taufstein, den der Bildhauer O. Müller, Zürich, gestalten wird. Die Finanzlage der ZKP hatte sich gebessert, was die Kirchenpflege bewog, die Kredite für die Aussenrenovation des Turmes und des Pfarrhauses bereits ins Budget 1969 aufzunehmen. Sie stellte ebenfalls einen Wiedererwägungsantrag, die Holzdecke doch ausführen zu dürfen. Zu unserer grossen Freude genehmigte die ZKP die verlangten Kredite, und so konnte die ganze Renovation ohne Unterbrechung durchgeführt werden.

Es fehlen bei der Einweihung allerdings noch der Taufstein, der künstlerische Schmuck in der Eingangshalle und die Orgel. Diese werden dann den eigentlichen Schlusspunkt unter die wohlgelungene Renovation setzen.

Es bleibt mir am Schluss die angenehme Pflicht, allen herzlich zu danken, die zum guten Gelingen beigetragen haben: der Zentralkirchenpflege für ihr Entgegenkommen und Wohlwollen, dem Architekten Robert Fässler für seinen nimmermüden Einsatz und die gute, erspriessliche Zusammenarbeit, den Damen und Herren der ehemaligen und amtierenden Kirchenpflege und allen Unternehmern und Arbeitern, die an der Renovation unserer schönen Kirche mitgearbeitet haben.

Reformierte Kirchenpflege Höngg-Oberengstringen
Der Präsident: Fred Friedländer



Die Bauausführung

Die archäologischen Grabungen haben gezeigt, dass die Kirche Höngg schon mehrmals um- oder neugebaut wurde. Früher ging es stets um eine Vergrösserung des Gebäudes — vor dem 18. Jahrhundert hauptsächlich um eine Verlängerung nach Westen. Als das nicht mehr möglich war, erfolgte im Jahre 1703 eine Verbreiterung gegen Norden. Eine Vermehrung der Platzzahl erreichte man in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auch mit dem Einbau einer Empore, die vielleicht eine ältere kleinere ersetzte. Diese Form der Kirche ist uns im Wesentlichen überliefert, wenn auch in der Zwischenzeit manch unpassende Aenderungen und Zutaten ge-

macht worden sind. Die nun vollendete bauliche Erneuerung brachte keine Vergrösserung, sondern eine stil- und materialgerechte Restaurierung, die sich aber Modernisierungen nicht verschloss.

Durch die einstige Verbreiterung der Kirche um zirka 4 Meter hatte der Raum eine asymmetrische Aufteilung erhalten; die Eingangstüre an der Westseite und das Chor blieben aber in der Achse der älteren Gebäude. Für den Einbau der u-förmigen Empore waren vielleicht die reformierten Kirchen Wädenswil, Uster, Klotten und St. Peter in Zürich Vorbild. Das Kirchenschiff von Höngg behielt aber auf Grund seiner poly-

gonalen Decke, der Kanzel und der Aufteilung der Bankreihen eine überwiegend strenge Note, die für die Restaurierung wegleitend war. Der Charakter des Baues als Dorfkirche wurde gewahrt.

Die Empore musste aus konstruktiven Gründen erneuert werden; sie behielt ihre Form bei, wurde aber um 1 Meter nach rückwärts verschoben, unter Wiederverwendung der zwei vorderen alten Holzsäulen (diejenigen aus Gusseisen ersetzte man durch profilierte Eichensäulen). Das Holzwerk beizte man im Naturton, anstatt es wie früher zu streichen. Die teilweise beweglich gemachte Bestuhlung der Empore lässt Variationen der Anordnung zu und erleichtert somit die Auf-führung von Gesangs- und Instrumentalkonzerten. Die neue

Wänden entlang stellte man die besten Teile des alten Krebs-gestühles der Seitenemporen auf. Trotz weitgehenden Repara-turen konnten die Spuren ihres Alters nicht ganz verwischt werden.

Weder im Schiff noch im Chor konnten Farbspuren von frü-heren Wandmalereien festgestellt werden. Man verzichtete offenbar früher in spartanischer Zurückhaltung auf jede Aus-schmückung der Kirche. Die erste bildhafte Ausstattung erfolgte erst im Jahre 1880 mit der Einsetzung von Bildfenstern im Chor, an deren Stelle jetzt die neuen Farbfenster vom Kunstmaler F. K. Opitz treten. Sie werden eine gediegene Berei-cherung der Kirche sein und dem Chor eine besondere Stimmung verleihen. Die Fenster im Schiff führte man in

spätere Ueberprüfung unserer Resultate gewährleistet würde, gingen wir beim Ausgraben der tiefsten Mauern nur so weit, wie dies ohne Beseitigung der höher liegenden Reste möglich war. Vielleicht sind uns damit einige Einzelheiten entgangen; wichtiger als diese war für uns aber, dass wir nicht Gefahr liefen, Anhaltspunkte für die Lösung von solchen Problemen entgültig zu zerstören, die wir erst bei der Analyse des gesamten Untersuchungsmaterials, also frühestens am Ende der Renovationszeit, erkennen könnten.

Die aufgefundenen historischen Reste (vergleiche Plan auf Seite 3):

Wir beschreiben hier die aufgefundenen Reste einigermaßen in der Reihenfolge ihres Alters und nicht in der Reihenfolge, in der sie zum Vorschein kamen. — In der östlichen Hälfte des Kirchenschiffes entdeckten wir die Fundamente von den Seitenmauern und der westlichen Fassadenmauer eines Baues von zirka 4.80 m lichter Breite und nicht mehr sicher bestimmbarer Länge. Das Fundament auf der Südseite lief unmittelbar neben der heutigen Schiffswand. In 9.40 m Entfernung von der zugehörigen Westwand brach es ab; die Fortsetzung war beim Bau des heute noch stehenden Chor-turmes zerstört worden. Von der Grundmauer der Nordseite war nur noch ein 4.30 m langes Stück vorhanden; den Rest hatte man offenbar beim Einbau eines Heizkanals in neuerer Zeit ausgebrochen. Das Gebäude, zu dem die beschriebenen drei Mauern gehörten, war sicher das Schiff einer früheren Kirche. Wir könnten in ihm Reste von zwei, wenn nicht gar drei übereinanderliegenden Böden finden. Der unterste, un-sichere, war ein dünner, aber auf grosser Fläche erhaltener Lehmestrich. Wir sagen «unsicherer» Boden, weil es nicht feststeht, ob er wirklich noch im fertiggestellten Bau als Geh-fläch diente, oder ob damals schon der daraufliegende Kalk-mörtelbelag vorhanden war. Von diesem Mörtelboden fanden wir in der Nordwestecke des ehemaligen Kirchenschiffes ein völlig intaktes Stück, und längs der Westmauer fand sich wenigstens noch das Bett davon. Es bestand aus kleinformigen Steinen. Für eine Erneuerung des Bodens hatte man dann fast auf der ganzen Fläche ein neues, stark mit Lehm durch-setztes Steinbett angelegt. Es liess sich nicht mit Sicherheit erkennen, ob dieser jüngste Boden des bisher behandelten Baues nur eine festgestampfte Lehmoberfläche oder auch einen Mörtelbelag hatte. Wir vermuten das letztere.

In einem Sondierschnitt aussen auf der Limmattseite des Turmes wurden das Fundament der Südwand und der Beginn der zugehörigen seitlichen Grundmauern eines in Ost-West-Richtung nur ungefähr 2.90 m messenden Raumes entdeckt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es sich um den Rest eines Annexes zu einem Chor handelt, dessen Mauern bei der Er-richtung der unten noch zu beschreibenden Anlage soweit nötig — vielleicht vollständig — weggeräumt wurden.

Zwei kürzere, in Nord-Süd-Richtung streichende Mauerfrag-mente im heutigen Kirchenschiff standen in keinem eindeutig ersichtlichen Zusammenhang mit anderen aufgefundenen oder noch stehenden Bauteilen.

Rings um die Aussenseiten der Foundation des bereits erwähnten Kirchenschiffes zog sich ein 1 m breites Fundament eines jüngeren Gotteshauses. Auf diesem Fundament steht auf der Südseite noch heute der östliche Teil der Kirchenschiffwand. Dieses Wandstück ist, wie sich später ergab, die älteste Mauer im heutigen Bau. Beim Abschlagen des Verputzes auf der Aussenseite zeigte sich rund 5 m hoch ober ein kleines rund-bogiges Fenster (D auf Plan), dessen Gewände sich nach beiden Seiten stark trichterförmig erweiterten. Sie waren zur Hauptsache aus Tuffsteinen gemauert und trugen einen weissen Kalkverputz. Verschiedene Stücke eines Steinbettes, das über die schmalere, älteren Fundamente hinweg bis an die beschriebenen Breiten heranreichten, dürften Reste vom Bo-den des entsprechenden Baues gewesen sein.

Die schönsten Ausgrabungsergebnisse wurden im Turmchor erzielt. Nur zirka 10 cm unter dem modernen Boden kamen die ersten Steine einer früheren, kleineren Choranlage zum Vorschein (Abbildung). Auf der Nord- und der Südseite waren die Turmfundamente direkt von aussen an diese Anlage herangemauert, auf der Ostseite aber in einem Abstand von zirka 0.80 m aufgebaut worden. Die aufgefundenen Chorreste sind eine rechteckig hintermauerte halbrunde Apsis von 2.50 m Durchmesser und ein rechteckiges, 2.80 m x 2.00 m messendes Altarhaus. Am aufgehenden Mauerwerk, das aussen noch eine Höhe von etwas mehr als 90 cm hatte, war der Verputz weitgehend erhalten. Er liess sich selbst auf den Seiten feststellen, wo später das Turmfundament angestossen wurde. Wg der westliche Abschluss des Altarhauses war, konnte man an den letzten Resten von nach innen vorstehenden Tuffquadern gerade noch erkennen. Der ursprüngliche Boden, ein Kalkmör-telstrich auf dickem Steinkoffer, war von einem jüngeren Bo-den, ebenfalls mit schwerem Steinbett, überdeckt. Zur Zeit der Erneuerung des Bodens dürfte der Altar errichtet worden sein, von dem sich wenig vor der Apsis ein Block von 1.05 m x 1.00 m Grundfläche erhalten hat. Er war, wie die Ecken und Kanten der ganzen Choranlage, aus Tuff gemauert und hatte in seinem Innern einen noch 0.25 m tiefen und 0.50 m x 0.50 m weiten Hohlraum mit einem Kalkmörtelverputz als Auskleidung. Auf der Grundfläche und an den anschliessenden Wandpartien haftete noch rote Farbe. Rot war auch der Verputz auf der Aussenseite des Blockes und der jüngere der beiden Chorböden. Der eben erwähnte Verputz reichte übr-igens nicht bis auf den älteren Boden hinab.

In der hinteren Hälfte des Kirchenschiffes entdeckte Mauer-züge zeugten von einer zweimaligen Verlängerung des jün-geren der beiden weiter vorne in Resten festgestellten Gottes-häuser. Von der Süd- und der zweiten Westwand dieser Ver-längerung ist — wie schon vom Bau, von dem sie ausgehen — das aufgehende Mauerwerk in den entsprechenden Wänden der heutigen Kirche weitgehend erhalten. Die erste Ver-längerung betrug zirka 5.50 m. Unter dem modernen Verputz des betreffenden Wandteiles der Südseite traten zirka 5 m über dem Boden zwei gekuppelte Spitzbogenfenster (E auf Plan) zu Tage. Diese nachträglich vermauerten kleinen goti-schen Fensterchen hat man bei der gegenwärtigen Restaura-tion wieder geöffnet, sodass sie auf der Empore Licht spen-den. Mit der zweiten Verlängerung um zirka 4.40 m hatte die



Zustand des Innern der Kirche bis 1968. Blick vom Schiff auf Taufstein, Kanzel und Chor.

Orgel, die infolge mehrjähriger Lieferzeit erst in zirka zwei Jahren ertönen wird, hat 22 Register.

Die Vorhalle konnte durch die Verlegung des Emporenauf-ganges in die Kirche von dem sie beengenden Treppeneinbau befreit und zu dem architektonisch schönen Raum gestaltet werden, als der sie bei der Erstellung im Jahre 1899 konzi-piert worden war.

Die alte Kanzel, die vermutlich aus dem Anfang des letzten Jahrhunderts stammt, stand früher links am Chorbogen und beeinträchtigte den Blick in den Chor. Indem man sie nun umbaute und seitlich vor die Wand verschob, brachte man sie in engere Beziehung zum Schiff, und der Chorbogen steht nun frei. Zur Betonung seiner Form und seiner Funktion als Ueberleitung zu einem besonderen Raum erhielt er eine Steinumrahmung. Der neue Taufstein, vom Bildhauer Otto Müller gestaltet, wird vor dem Chorbogen auf dem um zwei Stufen erhöhten Chorplatz aufgestellt werden.

Die neuen Bänke im Schiff führte man in Eichenholz aus; den unbequemen alten Sitzgelegenheiten wird wohl niemand nachtrauern. Man teilte sie so auf, dass die Emporenstützen nicht mehr innerhalb von ihnen, sondern im Gang stehen. Für den Bodenbelag unter den Bänken wählte man aus akusti-schen Gründen Holz. Die Gänge belegte man mit Tonplatten, den Chorvorplatz und den Chor jedoch mit Natur-Sandstein-platten vom Uznaberg in Schermerikon am Obersee.

Als eine besondere Bereicherung des Raumes ist die neue Decke aus Tannenholz zu betrachten, die unter die alte Putz-decke montiert wurde. Sie bildet mit dem Holzwerk der Em-pore und der Bänke eine geschlossene Einheit. Im Chor hin-gegen ist das viele Holzwerk von Boden, Stufen und Wänden herausgebrochen worden, um dem Raum sein stubenmässiges Aussehen zu nehmen. Die nun verputzten Wandflächen ent-sprechen besser dem schlichten ungegliederten Raum. Den

Doppelverglasung aus und gliederte sie mit einer schlichten Bleisprossenteilung.

Den verschachtelten Bau zwischen Kirche und Pfarrhaus mit der alten Sakristei, deren Boden beim Einbau der Heizung erhöht worden war, erstellte man neu. Die Heizung konnte zweckmässiger als bisher eingerichtet und die Sakristei auf normales Niveau verlegt werden. Der Geräteraum enthält nun eingebaute Schränke für Putzmaterial. Er wird aber auch den Tauffleuten als Warteraum dienen, von dem aus sie, ohne einen Fuss setzen zu müssen, direkt in die Kirche gelangen können.

Ausser auf solche mit den Augen erfassbare Aenderungen muss auch auf die Erneuerung der technischen Einrichtungen hingewiesen werden. Die Zentralheizung in der Kirche er-stellte man als kombinierte Radiatoren- und Fussbodenhei-zung. Ein neuer Oeltank sorgt für einen Jahresbedarf an Heizöl. Die elektrischen Installationen machte man nach den neuesten Vorschriften und teilte die Beleuchtung des Raumes so auf, dass eine regelmässige Ausleuchtung gewährleistet ist. Eine drahtlose Schwerhöranlage ermöglicht es den Schwerhö-rigen, an beliebigen Plätzen zu sitzen.

Der Renovation der Kirche folgte die Aussenrenovation des massigen Turmes, der wie ein Wächter über dem Limmattal steht, sowie des Pfarrhauses mit seinen kraftvollen Sockelge-schossen und den mit Riegelwerk gegliederten oberen Stock-werken. Die Gebäudegruppe erscheint nun als eine Einheit. Höngg hat in ihr und in dem im Jahre 1960 renovierten alten Gemeindehaus einen geschlossenen alten Dorfteil in sei-nem ursprünglichen Aussehen weitgehend zurückerhalten. Es ist damit ein markanter Teil des ehemaligen Dorfes der Zu-kunft gesichert.

R. Fässler, Architekt SIA

Die Ausgrabungen in der Kirche Höngg

Da die Renovationspläne verschiedene Aenderungen in der Kirche vorsahen und zu befürchten war, dass diese Arbeiten auch allfällig im Boden liegende historische Reste zerstören könnten, musste zuallererst eine archäologische Ausgrabung und sodann eine Untersuchung des Gebäudes durchgeführt werden. Die örtliche Leitung dieser Untersuchung lag zuerst in den Händen von Herrn cand. phil. W. Stöckli, später bei unserem bewährten Mitarbeiter J. Hanser. Manche interessan-te Details zeigten sich erst, nachdem moderne Einbauten her-ausgebrochen und die Verschiedenen Wände vom Verputz befreit worden waren. Wir mussten deshalb, um alle wünsch-baren Abklärungen vornehmen zu können, den Verlauf der

Renovation bis zum Schluss verfolgen. Nicht immer fanden wir Zeit, solche nachträglichen Untersuchungen mit höchster Gründlichkeit zu erledigen; wir glauben aber doch, die wich-tigsten Indizien sicher erfasst zu haben. Die bedeutendsten historischen Reste lagen im Chor. Sie konnten glücklicher-weise durch Verzicht auf eine geplante grössere Absenkung des Bodens erhalten bleiben. Diese Massnahme — zu der die Kirchenpflege nur zögernd ihre Zustimmung gab — kam auch den Bestrebungen des Baudenkmalpflegers entgegen, der Wert auf Raumproportionen legte, die möglichst dem ur-sprünglichen Zustand entsprechen. Da eine Erhaltung der Ruinen im Boden nur dann sinnvoll war, wenn dadurch eine

Kirche die heutige Länge erreicht, denn unterdessen scheint auch anstelle des Chores mit Apside der schwere Chorturm erbaut worden zu sein. Wir erwähnten, dass man auf der Nord- und Südseite seine Fundamente direkt ans alte Mauerwerk herangemauert hat. Merkwürdig ist, dass die Spannmur auf der Westseite etwas aus der Flucht des darauf stehenden Chorbogens verschoben ist und leicht schräg verläuft. Es ist dieselbe Abweichung von der erwarteten senkrechten Richtung zur Kirchenachse, wie sie schon im Grundriss der älteren Choranlage und dann auch wieder von der Ostseite

des Turmchores festgestellt werden konnte. Eine Mauer (F auf Plan), die senkrecht auf die nördlichen Längsmauern der früheren Kirchenschiffmauern zulief, ist wohl der letzte Rest eines Beinhauses. Auf der Ostseite davon hat sich ein kleines Stück des zugehörigen Tonplattenbodens erhalten. Die Gräber, die in der Kirche zum Vorschein kamen, haben wir im Plan nicht eingezeichnet. Sie stammen zur Hauptsache aus dem Spätmittelalter oder aus noch neuerer Zeit und haben keine datierende Befunde enthalten.

zwei karolingischen Fuss (0.335—0.340 m)³). Für die Länge der Kirche ergibt sich gemäss unserer Annahme ein Mass zwischen 9.60 und 9.40 m. Die lichte Breite betrug im Westteil rund 4.80 m, im Ostteil offenbar 0.20 bis 0.30 m weniger. Wegen den Unregelmässigkeiten des Grundrisses ist es etwas gewagt diese Metermasse in karolingische Fuss umzurechnen. Immerhin könnten wir uns denken, dass ein Raum von 28x14 Fuss (9.50x4.76 m) geplant war. Ist ein solches Verhältnis von 2:1 bei anderen Bauten des 8. und 9. Jahrhunderts auch bekannt? Wir haben bei einer grossen Zahl von publizierten



Blick auf die Nordwestecke der älteren Kirchen
Um die Ecke des ersten Baues herumgemauert der entsprechende Teil des zweiten Baues mit daran anstossender erster Verlängerung.



Blick von Westen her auf die Ausgrabungen im Chor
Chor mit halbrunder Apsis, Altarblock und Bodenresten des zweiten Baues.

Die Baugeschichte der Kirche Höngg

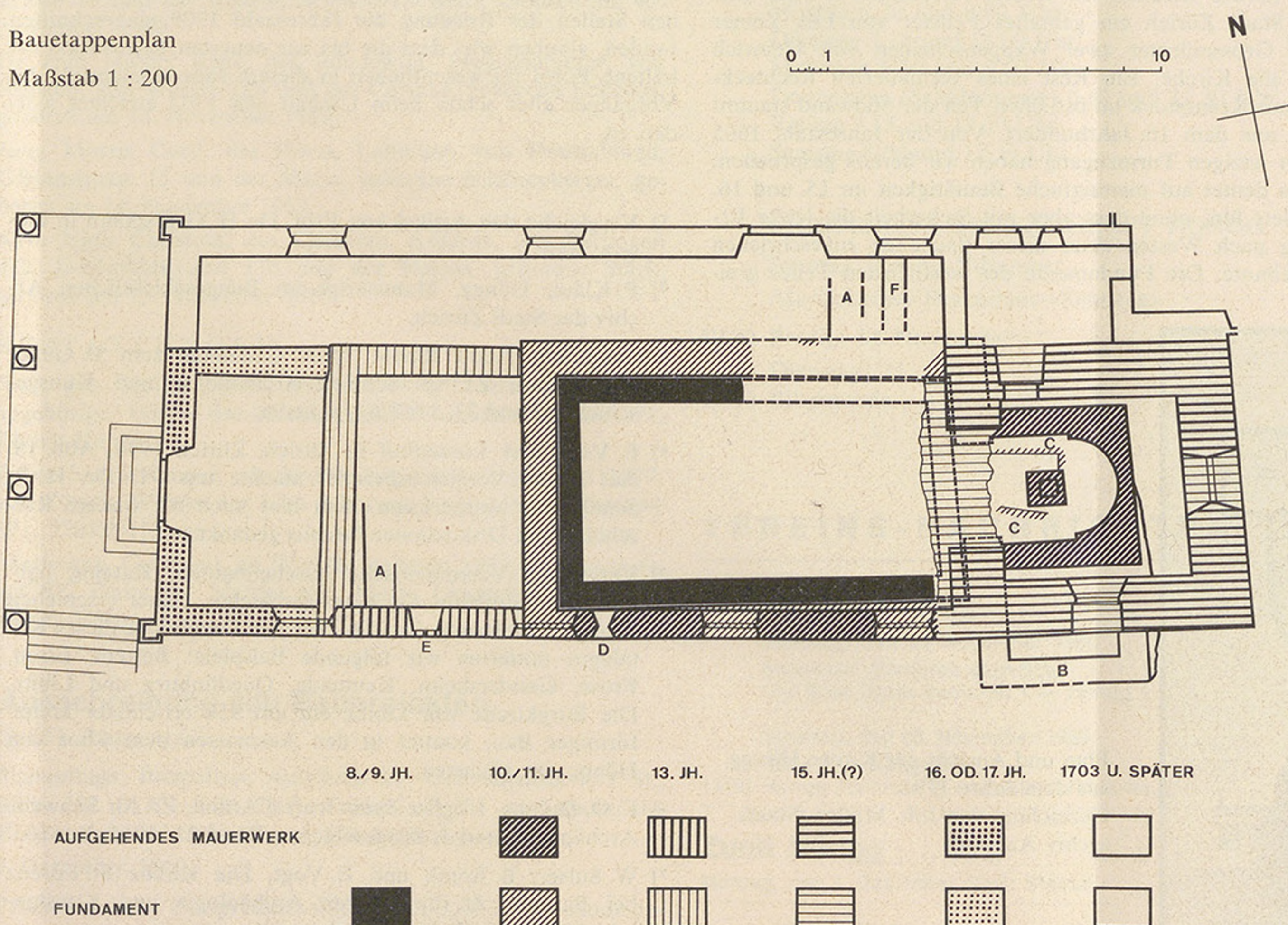
(Versuch einer Interpretation der Ausgrabungsbefunde):
Die Kirche Höngg ist eine grundherrliche Eigenkirche einer Uppfarrei, zu der, wie bekannt,¹⁾ Engstringen, Regenstorf, Adlikon, Watt und Affoltern gehörten. P. Kläui vermutet, dass sie im frühen 8. Jahrhundert gegründet worden ist.²⁾ Unter anderem soll auch das, allerdings erst 1280 belegte, Patrozinium des hl. Mauritius auf eine frühe Entstehungszeit hinweisen. Möglicherweise gehörte der innere U-förmige Fundamentzug, der sich im vordersten Teil des Kirchenschiffes zeigte, zum ältesten Gotteshaus. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, dass diese Reste eines Schiffes schon von einem ersten Neubau stammen und allenfalls das vereinzelte, tief liegende Mauerstück westlich davon der ältesten Kirche zuzuschreiben ist. Wie der Grundriss der eben genannten innern Schiffsfundamente im Osten zu ergänzen ist, kann nicht ein-

sein kann. Es gibt jedoch auch verschiedene Gründe, die gegen die Annahme einer solchen früheren Choranlage in diesem Bereich sprechen. Es ist unwahrscheinlich, dass man einen Rechteckchor durch einen gleich grossen, eher aber kleineren ersetzt hat. Es käme noch eine einfache Apside, wie sie an vielen romanischen und vorromanischen Bauten zu sehen ist, als Ostabschluss der älteren Kirche in Frage, nur haben wir nicht die geringste Spur einer solchen feststellen können, obschon sie den Raum zwischen den späteren Fundamenten hätte durchschneiden müssen. Es bleibt als dritte Möglichkeit die Ergänzung des fraglichen Grundrisses zu einem einfachen Rechtecksaal. Dies scheint uns die beste Lösung zu sein. Die Ostwand des Saales wäre dort verlaufen, wo jetzt das schwere westliche Fundament des Chorturmes liegt. Die schräge, gegenüber der zugehörigen Wandflucht leicht verschobene Lage dieses Fundamentes könnte damit

Kirchengrundrissen den Quotienten von Länge und Breite errechnet. Für Saalkirchen mit oder ohne Apsis kamen wir zu Werten zwischen ungefähr 3 und 1, wobei der Durchschnitt ungefähr bei 1,7 liegen dürfte. Nur dreimal erhielten wir einen grösseren Quotienten als 2,5. Eine klare Staffelung der Verhältniszahlen je nach Alter unserer Beispiele — die ältesten sind ins 4., die jüngsten ins 13. Jahrhundert zu datieren — war nicht zu erkennen. Von den Fällen, bei denen der Quotient ziemlich genau 2 ergab, führen wir einige tabellarisch auf:

Saalkirche ohne Apsis	Saalkirche mit Apsis	Entstehung
? Höngg I (ZH)		8./9. Jahrh.
	Belp (BE)	12. Jahrh. ?
	Einigen b. Spiez (BE)	10./11. Jahrh.
	Elsau (ZH)	12. Jahrh.
Montlingen		8. Jahrh. ?
	Möriken-Wildegg (AG)	11./12. Jahrh.
	Romainmôtier (VD)	753
Zell (ZH)		9./10. Jahrh.
Ressudens (VD)		13. Jahrh.
(leicht trapezförmig)		

Bauetappenplan
Maßstab 1 : 200



deutig beantwortet werden. Der zwischen den Turmfundamenten entdeckte Chorbau mit Apsis ist erst später errichtet worden. Wenn man zwar den im Innern merkwürdig stark vortretenden und nicht rechtwinkligen Fundamentblock (C auf Plan) sieht, fragt man sich, ob darin nicht Reste einer früheren Choranlage eingeschlossen sind. Dazu würde passen, dass — wie wir unten noch begründen werden — ein südlich vom Turm festgestelltes Fundament (B auf Plan) trotz seiner auffälligen Ausrichtung auf den Chor mit Apsis, älter als dieser

erklärt werden, dass es in die vertiefte Fundamentgrube unserer vermuteten Ostwand gestellt wurde. Eine etwas schiefwinkliger Rekonstruktion des Ostteiles ist übrigens nicht allzu gesucht, denn auch die noch erhaltenen Fundamentzüge im Westen stehen nicht genau senkrecht zueinander. Zu einem interessanten Resultat kamen wir bei der Untersuchung des so ergänzten Grundrisses auf seine Massverhältnisse. Sowohl die Fundamente, als auch das aufgehende Mauerwerk hatten eine Stärke von knapp 0.70 m. Dies entspricht gerade

Aus dieser Uebersicht geht hervor, dass sich eine Rekonstruktion des älteren Baues in Höngg als Rechtecksaal von einer Länge, die der doppelten Breite entspricht, mit einer Datierung ins 8./9. Jahrhundert sehr wohl vereinbaren, nicht aber begründen lässt.

Ein völliger Neubau der Kirche erfolgte vermutlich noch im 10. Jahrhundert. Damals ist der oben mehrfach erwähnte Rechteckchor mit halbrunder, rechteckig hintermauerter Apsis entstanden. Menschliche Gebeine, die unter seinen Fundamenten lagen, beweisen, dass er nicht zum ältesten Gotteshaus gehören kann. Das einzige uns bekannte Vergleichsbeispiel mit annähernd denselben Ausmassen ist der Chor der ottonischen Pfalzkapelle auf dem Lindenhof in Zürich. Wesentlich grössere Chorbauten derselben Form, das heisst mit einem durch eine Vorlage vom übrigen Bau klar abgegrenzten Altarhaus und einer nur wenig eingezogenen Apsis, sind an basilikalischen Kirchen des 10. und 11. Jahrhunderts gar nicht selten.⁵⁾ Ein Vergleich des Höngger Beispiels mit diesen bedeutenderen Anlagen erachten wir aber nicht unbedingt als schlüssig. Allenfalls liesse sich gerade aus dem Umstand, dass die Kirche in Höngg beim Neubau nur einen recht kleinen Chorraum und eine — wie wir gleich sehen werden — relativ geringe Vergrößerung des Schiffes erhalten hat, ein weiterer Datierungshinweis ableiten. In welchen Epochen und in welchem Umfang wurden in der Regel unsere alten Landkirchen erweitert? Wir können hier die Frage nur aufwerfen, nicht aber beantworten! Die eben erwähnte Vergrößerung des Kirchenschiffes bestand darin, dass man die neuen Mauern unmittelbar um die älteren herumzog. Die Aussenflucht der nicht mehr vorhandenen Ostwand ist durch die beiden vortretenden Tuffsteine bestimmt, die den Westabschluss des Altarhauses markieren. Gehen wir davon aus, dass die oben vorgeschlagene Rekonstruktion des älteren Baues als Saalkirche richtig ist, so bedeutet dies, dass der Neubau sich auch auf der Ostseite direkt um den alten Bau legte und folglich dessen Schiefwinkligerkeit übernahm. Es ist möglich, dass der neue Chor bereits vor dem Abbruch der älteren Kirche fertig gebaut war. Die Oeffnung zwischen Altarhaus und Schiff war wohl rundbogig und könnte in ihrer Breite der Apsisöffnung

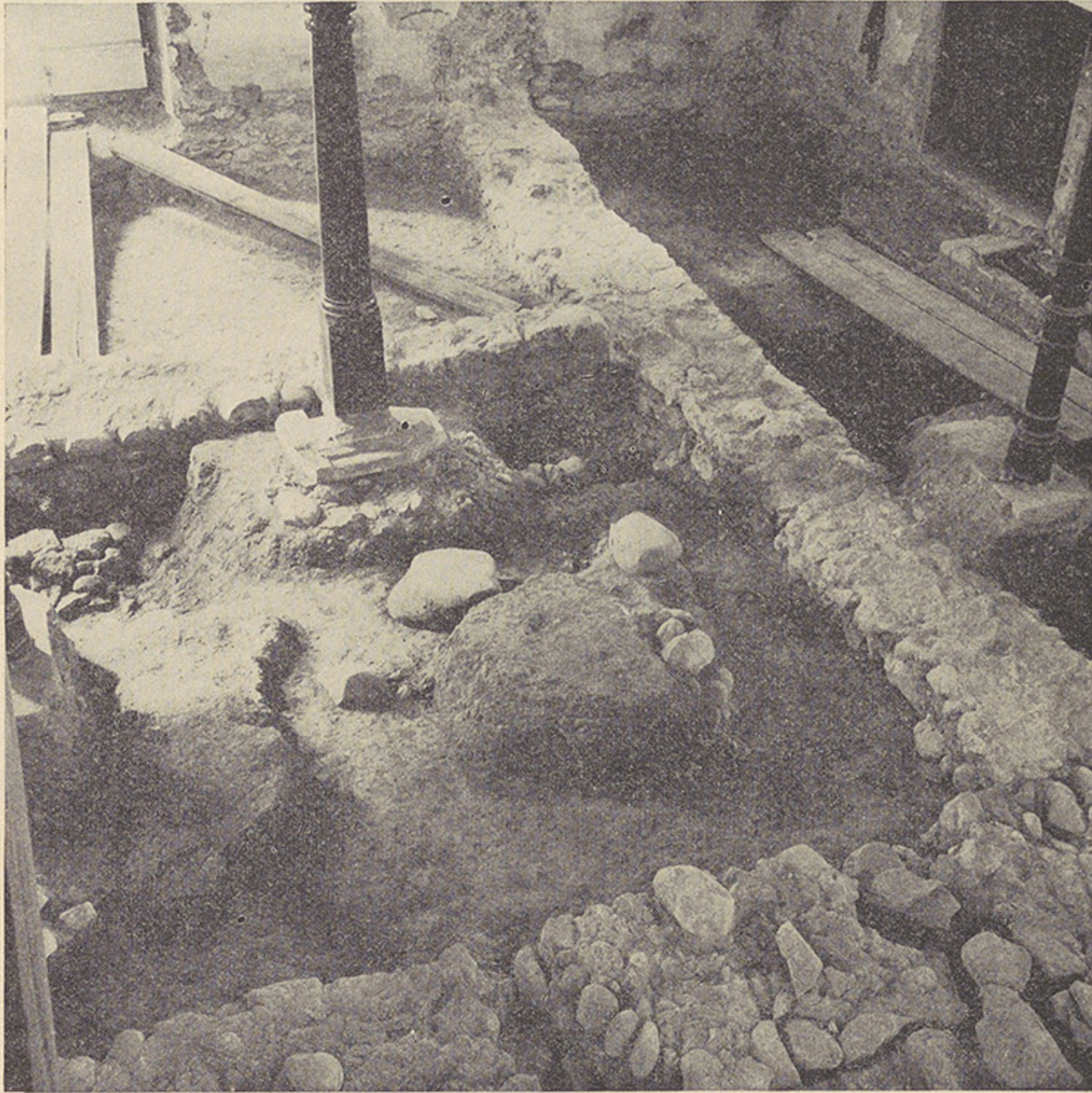
entsprochen haben. Die verschiedenen Bodenniveaus in den beiden Räumen bedingten den Einbau von zwei bis drei Stufen. Da das aufgehende Mauerwerk des Altarhauses die gleiche Dicke und, soweit dies überhaupt noch zu beurteilen war, auch die gleiche Bauweise wie einzelne Partien des vorderen Teils der Schiffswand hat, vermuten wir, dass er samt dem darin zum Vorschein gekommenen Rundbogenfenster noch aus der eben besprochenen Neuzeit stammt. Schwierig ist die Deutung der aussen am Turm festgestellten Fundamente. Ihre Ausrichtung sowie die erhaltene Kronenhöhe korrespondieren mit den Fundamenten, bzw. dem aufgehenden Mauerwerk des im Innern vom Turm aufgedeckten Chores. Man könnte sie deshalb als südlichen Annex davon deuten, wenn nicht an der Stelle, wo dieser Bau anstossen sollte, ein durchgehender Aussenverputz vorhanden wäre. Auch sprechen die Verhältnisse im Innern des Chorraumes gegen einen Zugang von diesem her. Handelt es sich bei den fraglichen Fundamenten doch um ältere Reste, oder um einen viel jüngeren Anbau? Sicher ist nur, dass sie vor dem Bau des Turmes

Masswerk, vielleicht nur Nasen im Spitzbogen, enthielten. Die merkwürdige Lage des Turmfundamentes, respektive der Chorbogen-Spannmauer, auf der Westseite haben wir bereits geschildert und damit zu begründen versucht, dass es in die nach dem Ausbruch der Ostwandfundamente der beiden früheren Bauten entstandene und zusätzlich nur vertiefte Grube gesetzt worden ist.

Ein Mauerstück im Nordostwinkel des heutigen Kirchenschiffes haben wir als Ueberrest eines ehemaligen Beinhauses gedeutet. Vor allem das tiefliegende, östlich an diese Mauer anschliessende Fragment eines Tonplattenbodens (mindestens 1,5 m unter dem Bodenniveau des Turmchores) spricht für eine solche Interpretation. In einem ersten Geschoss wird die Sakristei gelegen haben. Auf einem Grundriss aus dem Jahr 1682 ist das «alt beinhaus» etwas weiter östlich eingezeichnet. Möglicherweise ist dies auf einen Umbau aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts zurückzuführen, denn über dem Eingang zu einem an jener Stelle zwischen heutigem Pfarrhaus und Kirchenschiff eingeklemmten Bau ist die Jahreszahl 1605 ein-

genauem Hinsehen entdeckt man zudem auf dem oben schon beschriebenen Plan die nur mit Bleistift fein eingezeichnete Emporentreppe. Sie befand sich aussen am hintersten Teil der Nordfassade. Die übereinander angeordneten kleinen Fenster im westlichen Teil der llimatseitigen Fassade, wie sie noch auf Abbildungen des ausgehenden 18. Jahrhunderts (vergleiche Abbildung) zu sehen sind, stammen wohl noch aus der Zeit vor der grossen Erneuerung und Erweiterung von 1703.

Eine eingehende und zuverlässige Darstellung der jüngeren Bauperioden wäre nur nach eingehender Archivarbeit möglich. Wir beschränken uns deshalb auf einige Hinweise. Der eben genannte Umbau von 1703 brachte eine Erweiterung des Kirchenschiffes um 3.20 m nach Norden. Die auffällige Asymmetrie, die dadurch entstand, wurde bei der Ostwand dadurch etwas gemildert, dass man die Kanzel von der rechten Seite des Chorbogens auf die linke versetzte. Die Kanzel hatte übrigens damals noch eine polygonale Form und wurde erst anfangs des 19. Jahrhunderts durch die heutige runde



Blick von Osten her auf den zweimal nach Westen verlängerten Teil der zweiten Kirche. Im Vordergrund ist noch das Fundament der ursprünglichen West-Wand zu sehen



Blick von Osten her auf den Chor des zweiten Baues. Westlich von der halbrunden Apsis der Altarblock mit Hohlraum für die Aufnahme der Reliquien. Im Hintergrund das Schiff mit einem jüngern Taufsteinfundament.

gemacht worden sind. Wir haben bereits erwähnt, dass bei einem Umbau der Boden in Apsis und Altarhaus erhöht worden und offenbar erst dann der Blockaltar errichtet worden ist, dessen Unterteil alle folgenden Bauten überdauert hat. Für die Rotfärbung dieser Teile kennen wir ein anderes Beispiel: Boden und Altar in Bau IV von Saint-Jean d'Ardon,⁶⁾ der ins 9. oder frühe 10. Jahrhundert datiert werden kann. Der verputzte, von oben in den Altarblock von Höngg greifende Hohlraum war natürlich für die Aufnahme von Reliquien bestimmt. Als illustrierenden Vergleich möchten wir den Altar von St. Lorenz in Paspels⁷⁾ nennen, in dessen schachtförmigen Hohlraum unter anderem ein marmorener Reliquienbehälter mit wertvollen frühmittelalterlichen Objekten stand.

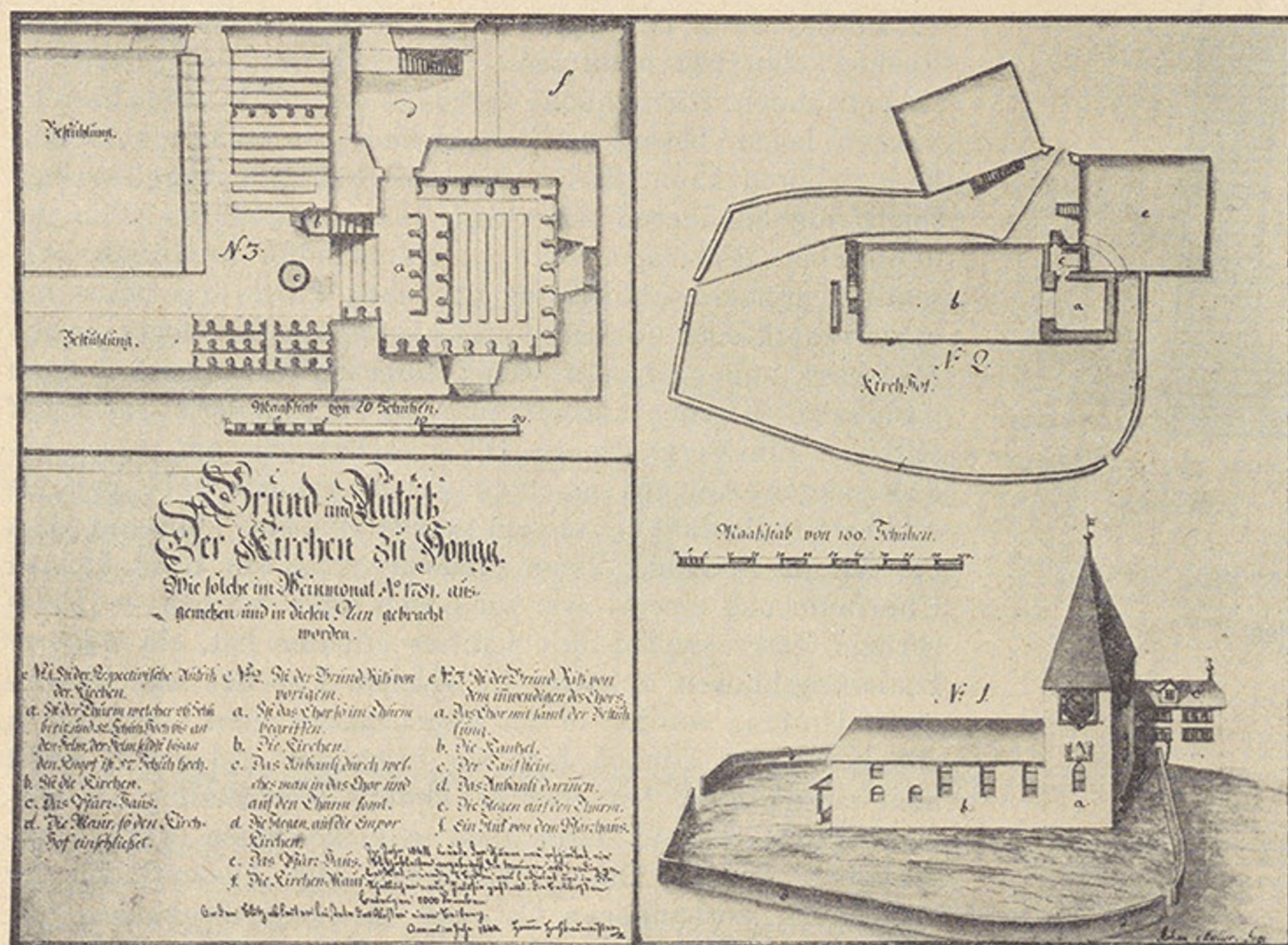
Offenbar waren die Platzverhältnisse in der Höngger Kirche im 13. Jahrhundert so knapp geworden, dass man eine Erweiterung nach Westen vornahm. Die beiden kleinen gekuppelten Spitzbogenfensterchen hoch oben in der Südwand stammen aus dieser Zeit. Wahrscheinlich mussten sie nur einem Emporenraum Licht spenden, denn sonst hätte man wohl

gemeisselt. Immerhin muss doch auch in Betracht gezogen werden, dass das gezeichnete Beinhaus mit dem aufgefundenen identisch sein könnte, denn der Plan von 1680 erwies sich als sehr ungenau.

Wann die letzte Erweiterung des Kirchenschiffes gegen Westen stattgefunden hatte, ist sehr fraglich. Offenbar geriet die Kirche im alten Zürichkrieg 1443 in Brand. Obschon ein Wiederaufbau urkundlich erwähnt wird, ist es sehr zweifelhaft, dass die Kirche wirklich «in Grund verbrannt».¹⁰⁾ 1508 stiftete die Stadt Zürich ein gemaltes Fenster von Lux Zeiner und das Grossmünster zwei Wappenscheiben von Heinrich Thyg in die Kirche. Ein Rest eines vermauerten Rechteckfensters mit Kreuzstock im östlichen Teil der Südwand stammt vielleicht aus dem 16. Jahrhundert. Von der Jahreszahl 1605 über dem jetzigen Turmzugang haben wir bereits gesprochen. Dies alles deutet auf mannigfache Bautätigkeit im 15. und 16. Jahrhundert hin, ohne dass aber mit Sicherheit die letzte Erweiterung nach Westen einer dieser Bauzeiten zugeschrieben werden könnte. Die Fundamente des westlichsten Teiles grei-

ersetzt. Diese Aenderung könnte im Zusammenhang mit baulichen Neuerungen erfolgt sein, auf die das Datum 1810 über dem Nordportal hinweist. Der Taufstein, den man leider bei der gegenwärtigen Renovation ersetzt hat, ist vermutlich noch jünger, stammt aber doch noch aus dem 19. Jahrhundert.

Ueber die Datierung der Empore, respektive der Erweiterung der Empore zur heutigen Form mit zwei Seitenflügeln, gibt es in der Literatur verschiedene, zum Teil widersprechende Angaben. Da wir sowohl am Trägerholz sowie an verschiedenen Stellen der Brüstung die Jahreszahl 1709 eingeschnitten fanden, glauben wir, dass die bis zur neuesten Renovation erhaltene Form im wesentlichen in diesem Jahr entstanden, der Vorgänger aber schon beim Umbau von 1703 errichtet worden ist.



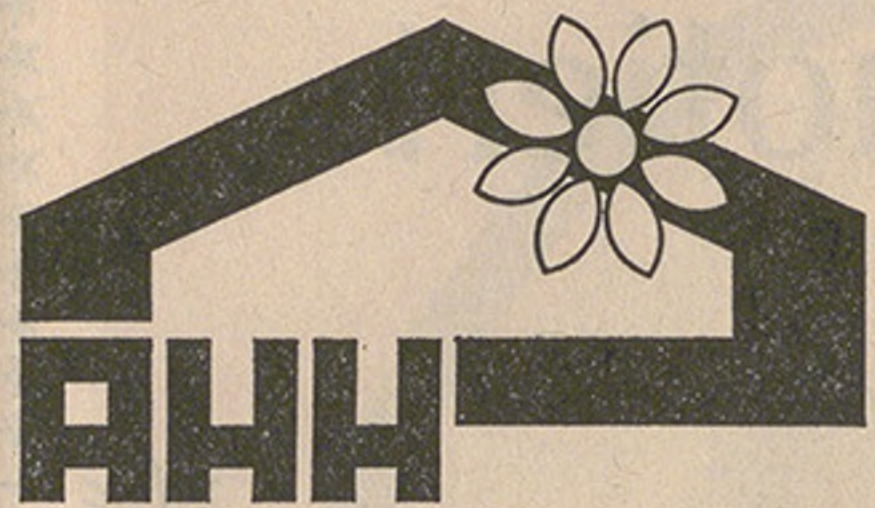
Plan und Ansicht der Kirche Höngg aus dem Jahre 1781. Gezeichnet von Joh. Müller (Staatsarchiv Aargau)

grössere Fenster oder doch wenigstens eine nach innen schräg abfallende Bank gemacht.

Der Turm ist nach P. Kläui im 12. Jahrhundert⁸⁾ nach H.-R. Sennhauser⁹⁾ im 15. Jahrhundert erbaut worden. Wir glauben eher, dass die Ansicht des letzteren richtig ist. Leider fehlen profilierte Bauteile, die eine Datierung erleichtert hätten. Die Gewände der Fenster sind in späterer Zeit umgearbeitet worden. Es gibt Anzeichen dafür, dass sie einst ein einfaches

fen tief in den Boden. Offensichtlich befürchtet man wegen seiner Lage fast am Rande des Kirchhügels ein Abgleiten und wollte dem Vorbeugen. — Da wir angenommen haben, dass die Kirche schon vor dieser Erweiterung eine Empore besass, müssen wir auch für den Umbau eine Empore voraussetzen, denn sonst hätte man ja keine Vermehrung der Kirchenplätze erzielt. Die Richtigkeit dieser Vermutung bestätigt ein Protokoll von 1682,¹¹⁾ worin die «Baarkirche» erwähnt ist. Bei ge-

- 1) Vergleiche den Artikel von Prof. Dr. H. Grossmann in diesem Heft.
- 2) P. Kläui, Höngg, Manuskript im Baugeschichtlichen Archiv der Stadt Zürich.
- 3) Vergleiche Adolf Reinle, Neue Gedanken zum St. Galler Klosterplan, Zf. für Schweiz. Archäologie und Kunstgeschichte, Band 23, 1963/64, Seite 91.
- 4) E. Vogt, Der Lindenhof in Zürich, Zürich 1948, Abb. 18. Auf dieses Vergleichsbeispiel machte uns PD Dr. H.-R. Sennhauser aufmerksam, dem hier auch für weitere Ratschläge und Diskussionen bestens gedankt sei.
- 5) Vergleiche Vorromanische Kirchenbauten, Katalog hgb. vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte, bisher erschienen 1. und 2. Lieferung (A—Q). Bei der Durchsicht dieses Kataloges notierten wir folgende Beispiele: Bertem, Essen, Frose, Gandersheim, Kemnade, Quedlinburg und Libitz. Die Burgkirche von Libitz, ein um 950 errichteter kreuzförmiger Bau, kommt in den Ausmassen dem Chor von Höngg am nächsten.
- 6) F. O. Dubuis, L'église Saint-Jean d'Ardon, Zf. für Schweiz. Archäologie und Kunstgeschichte, Band 21, 1961, S. 113.
- 7) W. Sulser, B. Brenk und E. Vogt, Die Kirche St. Lorenz bei Paspels, Zf. für Schweiz. Archäologie und Kunstgeschichte, Band 23, 1963/64, Seite 61.
- 8) Vergleiche Anmerkung 2.
- 9) Mündliche Mitteilung von PD Dr. H.-R. Sennhauser während eines Besuches der Ausgrabungen in Höngg.
- 10) «A° 1443 Im Zürichkrieg in Grund verbrannt, neu aufgebaut durch milte Hand A° 1446» hiess es in einem, heute nicht mehr erhaltenen Spruch, der 1703 über das neue Portal geschrieben wurde.
- 11) Staatsarchiv Zürich E I, 30, Ratschlag betreffend die Erbauung einer eigenen Kirche zu Affoltern, 27. Dez. 1682.



Verein Altersheim Högger

Am 12. November fand im Kirchgemeindehaus unter der bewährten Leitung von Herrn J. Winkler ein Konzert statt, das bei der Zuhörerschaft einen ausgezeichneten Widerhall gefunden hat. Die für unsern Verein bestimmte Kollekte ergab erfreulicherweise Fr. 652.—. Den spendefreudigen Zuhörern, aber auch den aktiven Teilnehmern (Högger Sekundarschüler und Gesangssektion des Lokomotivpersonals Zürich) gebührt unser herzlicher Dank.

An Spenden sind uns seit der Vereinsgründung zugekommen: Fr. 3000.— Gabe eines Auslandschweizers und ehemaligen Höggers, Fr. 700.— Gabe des Frauenvereins Högger und des Kinderhütendienstes, Fr. 300.—, 200.—, 110.—, 90.— und eine ganze Anzahl weiterer Beträge, die uns alle äusserst wertvoll sind. Der Vorstand dankt aufrichtig für die Sympathie der Högger Bevölkerung für unsere gemeinnützigen Ziele!

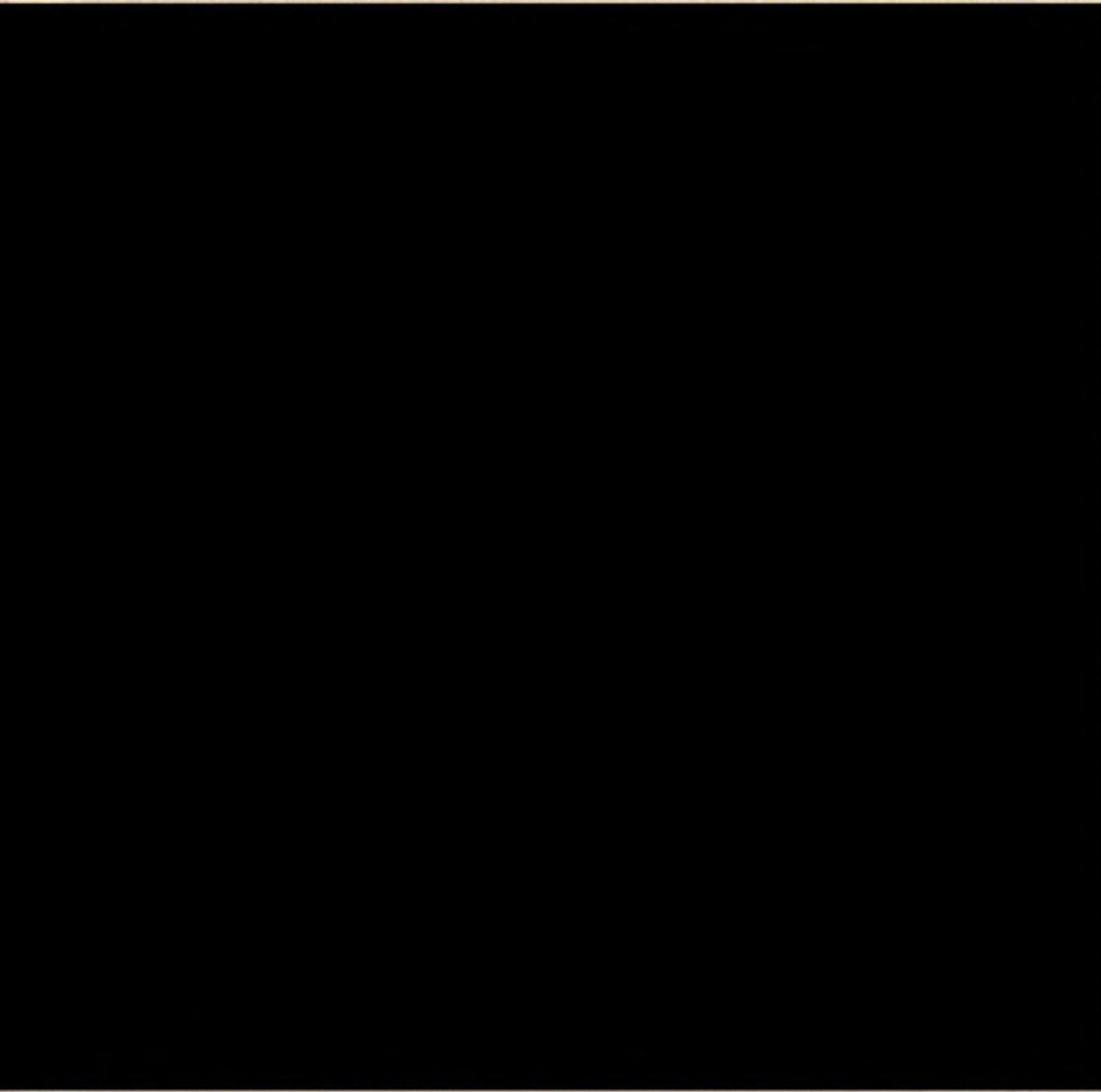
O. F.

Ausserordentliche Generalversammlung

Die Generalversammlung des Vereins vom 13. November befasste sich mit der Beschaffung von Statuten. Der Vorsitzende, Pfarrer Stokar, konnte mehr als hundert Vereinsmitglieder begrüßen. Eingangs stellte er fest, dass die Mitgliederzahl auf 500, das Vermögen des Vereins aber auf 28 000 Franken angewachsen sei. Die Diskussion über den Statutenentwurf nahm nur kurze Zeit in Anspruch, da die Aenderungsvorschläge lediglich Detailfragen betrafen. Nach gewalteter Diskussion stimmte das Plenum den neuen Statuten einmütig zu. Der Präsident richtete nun einen Appell an die Mitglieder, dem Vorstand bei der Beschaffung von Bauland und Geldmitteln tatkräftig an die Hand zu gehen.

Nach Abschluss des geschäftlichen Teiles referierte Herr Ernst Muntwiler, Högger, gewesener Chefsekretär des Fürsorgeamtes der Stadt Zürich, anhand von Lichtbildern über das Problem der Beschaffung von Wohnstätten für Betagte im In- und Ausland. Auch die älteren Bilder erregten Interesse, liess sich doch anhand derselben verfolgen, welche grosse Fortschritte auf diesem Gebiet in den letzten Jahren errungen worden sind. Um 22.15 Uhr konnte der Vorsitzende den instruktiven Abend mit dem besten Dank an den Referenten abschliessen.

Zivilstandsnachrichten



BESTATTUNGEN

Relly geb. Hölzle Marie, geboren 1890, französische Staatsangehörige, Witwe des Julius, Giesers, Limmattalstrasse 371, Zürich-Högger.

Schneebeli Johannes, alt kaufm. Angestellter, geboren 1877, von Zürich, Witwer der Lina geborene Frey, Limmattalstrasse 371, Zürich-Högger.

Mosimann, Gottfried, alt Wickler, geboren 1891, von Lauperswil BE, Gatte der Martha geb. Marti, Limmattalstrasse 371, Zürich-Högger.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

9. Dezember 1969

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 — Högger

Riedhofstrasse / Reinhold Frei-Strasse bei Nr. 42, Doppelkindergarten, Stadt Zürich, Vorstand des Bauamtes II, Vertreter: Prof. A. Roth, Leonhardstrasse 33.

Es sagte ...

... ein Mann am Montagmorgen, aus glasigen Augen in den Spiegel blickend: «Ich bezweifle, dass wir von den Affen abstammen. Ich glaube, wir entwickeln und dahin.»

KIRCHLICHE ANZEIGEN

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖGG

Sonntag, den 30. November

Gottesdienste

Einweihung der renovierten Kirche

9.30 Kirche: Pfarrer Studer, Festgottesdienst für die Gemeinde

11.00 Kirche: Pfarrer Studer, Festgottesdienst für die geladenen Gäste und die Gemeinde. (Es stehen noch etwa 200 Plätze zur Verfügung.)

In beiden Gottesdiensten wirken der Kirchenchor und einige Instrumentalisten mit.

Kinderhort im Gemeindehelferbüro, Am Wettingertobel 38, (Pfarrhaus)

20.00 Kirche: Pfarrer Brunner, Kirchenmusik im Abendgottesdienst mit Louise Michael, Sopran, Heribert Lauer, Violine, Claude Starck, Cello und Markus Schloss, Orgel

Kollekte für die vereinigten Missionsgesellschaften

Kinderlehre und Sonntagsschule fallen aus.

Wochenveranstaltungen

Montag, den 1. Dezember

20.00 im Kirchgemeindehaus, grosser Saal: Frauenabend. Adventsfeier mit Schauspielgruppe Fanal, «Der Stern der Armen».

Mittwoch, den 3. Dezember

14.30 in der Jugend-Stube: Senioren-Zusammenkunft

OBERENGSTRINGEN

Sonntag, den 30. November

Gottesdienst

10.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Fuchs, Frau Margrit Brandenberger singt (Kinderhort)

Kollekte für die vereinigten Missionsgesellschaften

Kinderlehre

9.00 im Kirchgemeindehaus

Sonntagsschule

9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Goldschmied

9.00 im Kirchgemeindehaus

9.00 im Hessengut

Wochenveranstaltung

Mittwoch, den 3. Dezember

14.30 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag, Adventsfeier

RÖMISCH KATHOLISCHE PFARREI

HEILIG-GEIST

Sonntag, den 30. November

6.30 Beichtgelegenheit

7.00 Hl. Frühmesse mit Predigt

8.30 Hl. Messe mit Predigt und Jugendgottesdienst in der Unterkirche

9.30 Hl. Messe mit Predigt.

11.15 Hl. Spätmesse mit Predigt

19.30 Hl. Abendmesse mit Predigt

Gottesdienst an Werktagen

Montag 6.30 und 9.00 Uhr

Dienstag 7.15 und 18.00 Uhr

Mittwoch 6.30 und 9.00 Uhr

Donnerstag (Schülermesse) 6.30 und 17.30 Uhr

Freitag 7.15 und 19.30 Uhr

Samstag 8.00 und 19.30 Uhr

CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖGG

Sonntag, den 30. November

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

19.30 Predigt M. Nussberger

Dienstag

20.00 Bibelstunde

VEREINS-NACHRICHTEN

Sportverein Högger

Samstag, den 29. November 1969

Schweizer Senioren Cup-Spiel
Old Boys Basel Senioren 1 — Högger 1

Sonntag, den 30. November 1969

Stäfa 1 — Högger 1

14.30 Högger Junioren A — Seefeld Junioren A

Zunft Högger

Montag, den 1. Dezember 1969: Stamm

Samariter-Verein Högger

Heute Freitag, 20.00 Uhr, Samariterkurs - Schlussdemonstration im Saal Restaurant Mühlehalde. Zugleich Jahresschlussfeier; Tanz bis 24.00 Uhr.

Musikverein «Eintracht» Högger

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Selbstverteidigungsclub Högger

Training jeden Mittwoch
Dojo Ackersteinstrasse 190
Auskunft Telefon 98 03 00

Turnverein Högger

Aktivsektion	Turnstunden		
Männerriege	Dienstag und Freitag	20.00—22.00	L
Frauenriege	Donnerstag	20.00—22.00	B
Damenriege I	Montag	20.00—22.00	L
Damenriege II	Mittwoch	20.00—22.00	L
Mädchenriege	Donnerstag	20.00—21.30	L
	jüngere, Montag	18.00—19.00	L
	ältere, Mittwoch	19.00—20.00	L
Jugendriege	Dienstag	19.00—20.00	I/L

B = Turnhalle Bläsi
L = Turnhalle Lachenzelg
I = Turnhalle Imbisbühl

Neueintretende herzlich willkommen. Auskunft Telefon 56 55 71

Frauen- und Töchterchor Högger

Mittwoch, den 3. Dezember
Klausfeier im Restaurant Wartau, 20.00 Uhr

Sonntag, den 14. Dezember
Singen im Abendgottesdienst,
anschliessend Ferien bis 7. Januar 1970

Verein für Volksgesundheit Högger und Umgebung

Turnplan bis zu den Weihnachtsferien, die vom 22. Dezember bis 3. Januar angesetzt sind:

Hemel-Turnen

in Högger, Turnhalle Schulhaus Riedhofstrasse 300, Montag 19.00 bis 20.15 und 20.15 bis 21.30 Uhr;

in Oberengstringen, Turnhalle Brunnewies, Lanzrain: Donnerstag 19.00 bis 20.15 Uhr.

Hemel-Atemkurs (Phonosomatik)

in Högger: Donnerstag 8.00 bis 9.00 Uhr in der Bullingerstube des Kirchgemeindehauses, und anschliessend daran, das heisst von 9.15 bis 10.15 Uhr, für die Mitglieder des Frauenvereins Högger.

In Oberengstringen: Dienstag 8.00 bis 9.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus.

Atemkurs und Gymnastik in Regensdorf

Donnerstag 19.00 bis 20.15 und von 20.15 bis 21.30 Uhr, in der Turnhalle des Schulhauses Ruggenacher 2

Auskunft: Frau G. Steiner, Winzerhalde 78, 8049 Zürich-Högger, Telefon 56 22 74

Wir wünschen unseren Mitgliedern und Turnfreunden einen gesegneten Advent und frohe Festtage!

Ortsmuseum Högger

Das Ortsmuseum Högger, Ackersteinstrasse 190, ist jeden ersten Sonntag im Monat, von 10.30 bis 12.00 Uhr geöffnet.

Öffentliche Bibliothek der Pestalozzigesellschaft in Zürich

Ackersteinstrasse 190 (Kirchgemeindehaus)

Benutzen Sie die modern eingerichtete Bibliothek in Ihrem Quartier. Sie finden dort eine reiche Auswahl guter Unterhaltungsliteratur, sowie Sachbücher aus verschiedenen Wissensgebieten. Ausleihstunden:

Dienstag	Mittwoch	Freitag	Samstag
Erwachsene			
16.00—18.30	9.00—11.00	16.00—19.45	9.00—11.30
Kinder			
16.00—18.30	13.00—16.00	16.00—18.30	—

Dramatischer Verein Waidberg

Präsident: W. Hauser, 8005 Zürich, Heinrichstrasse 137, Telefon 42 20 78. Proben je Montag 20.00 Uhr im Saal zur «Mühlehalde» Högger. Neue Mitglieder sind stets herzlich willkommen!

Handharmonika-Spielring Högger

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B, Zimmer 2
18.45—19.45 Junioren 20.00—21.30 Senioren

Handharmonika-Club Högger

Jeden Mittwoch Spielübung, Schulhaus Bläsi (Singsaal)
Junioren: 19.00—20.15 Senioren: 20.00—21.15

Das traditionelle Herbstkonzert vom 25. Oktober 1969 wurde auf den 13. Dezember 1969 verschoben.

Männerchor Högger

Jeden Freitag, 20.15 Uhr
Gesangsprobe im Kirchgemeindehaus Högger

Neue Sänger sind herzlich willkommen.

Turnleiterin: Frau S. Campigotto, Brüderhofweg 28, 8057 Zürich, Telefon 28 58 97

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstäpotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstäpotheken am Morgen des zweiten Feiertages.

Volkspotheke Uto, Birmensdorferstrasse 169	Telefon 33 24 12
Haltestelle Schmiede Wiedikon	
Flora-Apotheke, Badenerstrasse 85	Telefon 23 21 40
Haltestelle Bezirksgebäude	
Albis-Apotheke, Albisriederstrasse 330	Telefon 52 13 10
Haltestelle Albisriederhaus/Fellenbergstrasse	
Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14	Telefon 34 44 11
Haltestelle Bellevue	
Falken-Apotheke, Stampfenbachstrasse 40	Telefon 26 90 62
Haltestelle Stampfenbachplatz	
Apotheke Dr. Weibel, Winterthurerstrasse 529	Telefon 41 12 12
Haltestelle Hirschen	

Eine gute Idee, für Sie notiert

Ein Geschenk aus dem Uhrengeschäft
Sie wissen ja,

Total-Ausverkauf bei Uhrmacher S. Delachaux

Limmattalstrasse 239, 8049 Zürich
Telefon 56 73 46

Sie erhalten bei uns wertvolle, representative
Geschenkartikel zu günstigen Preisen.
Profitieren Sie davon.

Rabatte von 10 bis 30 Prozent



**Haben Sie Sorgen
mit Ihrem Haar?**
Welle-Aktivkuren helfen—
sie schenken Ihnen gesunde
Kopfhaut, gesundes Haar
und eine tadellose Frieur.

SALON BIOLAR

D. Heller Telefon 56 27 70
Migros-Markt
Regensdorferstrasse

Einfamilienhaus oder Bauplatz

in Höngg oder Umgebung
zu kaufen gesucht.

Dr. Fritz Zumkeller
Ackersteinstrasse 185
Telefon 239 240

Auto- Fahrschule

A. Matzenmüller alt Kant. Prüfungs- Telefon 56 64 41
Experte Testprüfungen
Riedhofstrasse 281 und Beratungen
Zürich 49

In Höngg ist eine interessante Stelle frei:

Wir suchen mit Eintritt auf
Vereinbarung einen gewandten,
sprachkundigen

Assistenten für Public Relations

Kaufmännische Grundschulung (wenn
möglich Mittelschule) und journa-
listische Begabung sind Bedingung.
Eine Kurzofferte stellt den ersten
Kontakt her.
Schreiben Sie an:

Karl F. Schneider BR/SPRG
Konsulent für Public- und
Press-Relations
Hardeggstrasse 27, 8049 Zürich
Telefon 051 - 56 62 88 / 56 62 95

Abonnement 1970

An unsere geschätzten Leser,
Der heutigen Ausgabe des «Hönggers»
haben wir den Einzahlungsschein für die
Begleichung des Jahresabonnementes 1970
beigelegt. Wir freuen uns, wenn alle bis-
herigen Abonnenten der Quartierzeitung die
Treue halten, und recht viele Neuabonnenten
im nächsten Jahr den «Höngger» wöchentlich
im Briefkasten wünschen!

Auch im kommenden Jahr werden wir uns
weiterhin bemühen über das Lokalgeschehen
zu informieren.

Wir danken allen für baldige Überweisung
des Abonnementsbetrages. Um Verwechs-
lungen zu vermeiden, bitten wir Sie höflich,
die genaue Adresse auf der Rückseite zu
notieren.

Mit freundlichen Grüßen
Redaktion und Verlag «Der Höngger»

KIRCHLICHE ANZEIGEN

EGLISE FRANÇAISE
Promenadengasse
Communications du dimanche, 30 novembre 1969
9.30 Culte, Jean-Paul Perrin, pasteur
Baptêmes
Texte Luc 1/5—25
Cant. 151 — 224 — 6 — 397 — 105
9.30 Garderie d'enfants
9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13
9.30 Culte de l'enfance: Eglise

EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE
ZÜRICH-HÖNGG
Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44
Sonntag, 30. November 1969
9.30 Liturgische Adventsfeier in der Elimkapelle,
Habsburgstrasse 17, Wipkingen
Mittwoch
20.00 Bibelstunde
Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen
9.30 Liturgische Adventsfeier
Predigt M. Gisler

Sie treffen sich beim Fachmann,
bei ihrem Schuhmacher,
sein Schuh und ihr Schuh,
denn hier werden sie sorgfältig
repariert und gepflegt.



**Jos. Beyeler
Schuhmacherei
Limmattal-
strasse 329
Telefon 565773**

Express- Barkredite

Fr. 500.— bis Fr. 10000.—

- Wir gewähren alle
3 Minuten einen
Kredit
- Mit schriftlicher
Diskretionsgarantie
- Keine Bürgen;
Ihre Unterschrift
genügt

X Bank Prokredit
8023 Zürich, Löwenstrasse 52,
Telefon 25 47 50

NEU Express-Bedienung

Name _____
Strasse _____
Ort _____

Junger Musiker erteilt indi-
viduelle

Klavierstunden

Telefon 56 54 28

**Für Reparaturen
und Änderungen
von Herrenkleidern**

Telefon 56 87 63

**Stets
inserieren
bringt
Erfolg!**

**Natürlich
im
«Höngger»**

Gesucht

Metallbauschlosser- Lehrling

Schlosser-Hilfsarbeiter

Ernst Vollenweider
Schlosserei/Metallbau, Höngg
Telefon 56 60 13



eine schöne Tönung
eine gute Färbung
eine natürliche
Dauerwelle

dann

Salon Stengelé

Telefon 56 71 03
Limmattalstrasse 200
Mitglied Club Artistique de Paris

Geschenkböner

Für die Festtage eine nette
Überraschung —

für Dauerwellen oder Wasserwellen.
Bei Dauerwellen Bon von Fr. 5.—
bei Wasserwellen Bon von Fr. 2.—

Salon Caroline
Am Wasser 145, 8049 Zürich
Telefon 56 63 26 M. Knapp



REVLON
 Schönheits-Behandlung
 mit den weltbekannten
 Revlon-Produkten.
 Bitte melden Sie sich an:
Revlon-Salon Bläsi
 Bläsistrasse 3, Meierhofplatz
 Telefon 56 82 88
 Frau H. Zuffelato-Kränzlin
 Dipl. Kosmetikerin
 5064

Die Freisinnige Partei
 und die Demokratische Partei
 organisieren
 eine

öffentliche Besichtigung der N1 Zürich-Baregggtunnel

29. November 1969
 Besammlung 13.45 Uhr, Wartau Höngg
 Rückkehr ca. 18.30 Uhr

Unkostenbeitrag für Car und Verpflegung Fr. 11.—
 Jugendliche unter 18 Jahren Fr. 6.—

Kommen Sie mit, dieses imposante Bauwerk, das
 in ca. einem Jahr dem Verkehr übergeben wird,
 ansehen.

**Anmeldung bei der Besammlung
 13.45 Uhr, Wartau Höngg, möglich**



SPARKASSE
 DER STADT ZÜRICH

Hauptsitz:
 Bahnhofstrasse 3
 8022 Zürich, Telefon 23 47 47
 Postcheck 80-401

Zweigstelle Höngg:
 Limmattalstrasse 177
 8049 Zürich, Telefon 56 87 00
 Postcheck 80-17269

Englisch
 Einzel- und Gruppenunterricht
 gewissenhaft und raschfördernd.
J. und B. Primas
 Bauherrenstrasse 11
 Telefon 56 68 71

FORD

Service — Eintausch
 Günstige Teilzahlung
 Stets günstige Occasionen

progress
 BARABE

Zweigbetrieb Höngg
 Limmattalstrasse 136
 Telefon (051) 56 53 61

Auf Frühjahr 1970 suchen wir
kaufm. Lehrtochter

In unserem modernen Betrieb für
 Röntgen und Elektromedizin wird
 Gewähr für eine gründliche und
 interessante kaufmännische Ausbil-
 dung geboten. Freundliche Atmos-
 phäre, junges Arbeitsteam, 5-Tage-
 woche.

Bewerberinnen mit Sekundarschul-
 oder gleichwertiger Ausbildung wollen
 bitte unserem Sekretariat telefonieren,
 zwecks Vereinbarung einer unver-
 bindlichen Besprechung.

Ing. H. Kehrl AG
 Althardstrasse 158, 8105 Regensdorf
 Telefon 051 / 71 20 71

Zur Ergänzung des Teams in unserer
Versandabteilung für zahnärztliche
 Produkte suchen wir eine freundliche,
 gewissenhafte

Mitarbeiterin

(Schweizerin oder entplafonierte
 Ausländerin)

für die Ausführung von Bestellungen
 und die Verpackung der Waren für die
 Spedition. Uebernahme weiterer
 Aufgaben nach Einarbeitung.

Kenntnisse in Maschinenschreiben und
 Französisch wären erwünscht, sind
 aber nicht Bedingung.

Wir bieten leichte und saubere Arbeit,
 angenehmes Arbeitsklima, zeitge-
 mässes Salär, Sozialleistungen und
 5-Tage-Woche.

Eintritt nach Vereinbarung.

Wir erwarten gerne Ihren Anruf.

Candulor AG

am Wasser 55, 8049 Zürich
 Telefon 56 77 73

Wäscherei Neuhaus

Singlistrasse 31, Zürich-Höngg
 Telefon 56 66 94

empfiehlt sich für

Kilowäsche
Sorgfältige Glätterei

Frau M. Keller

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
 HU. Grossenbacher
 Imbisbühlstrasse 96
 dipl. Mechaniker
 staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
 ruhig, schnell
 und gründlich
 Treffpunkt nach
 Vereinbarung
 Beste Referenzen

Zukünftiger Malermeister und Braut
 suchen auf Frühling oder Sommer 1970

4- bis 5-Zimmer- Wohnung

auch Altwohnung erwünscht.
 Renovation wird selbst ausgeführt.

Telefon 42 34 61, abends ab 19.30 Uhr



BRUNO GALLI
REPARATUREN
 FRANKENTALSTRASSE 25 8049 ZÜRICH

Fensterglas
 Rolladengurten
 Sanitäre Anlagen
 Boiler entkalken
 Malerarbeiten
 Wandplatten



Für unsere Kundschaft suchen wir

Servicemonteur

sowie
 für Neu- und Umbauten tüchtige

Elektromonteur

und

Elektrohilfsmonteur

auf Frühjahr 1970:

Elektromonteurlehrlinge

Wir bieten Höchstlöhne, in gutem
 Arbeitsverhältnis. Personalfürsorge-
 stiftung vorhanden.

Schweizer, welche für grosse Arbeiten
 Interesse haben, möchten sich melden
 bei:

FURRER & CO. Elektrotechnische Anlagen
 Limmattalstrasse 162, 8049 Zürich
 Telefon 56 76 66

Fahrschule 
 Hans Schmid, Tel. 56 84 75
 Ruhiger, erfolgreicher Fahrunterricht

Krankenmobilen- Magazin

des Samariterversins Zürich-Höngg
 Kirchengemeindehaus Ackersteinstrasse 190
Telefon 56 51 20

Wir vermieten alle Krankenmobilen wie Krücken, Fahr-
 stühle, Nachtstühle, elektrische Milchpumpen, Kinderwaa-
 gen usw. Günstige Mietpreise. Für Mitglieder Ermässigung.
 Oeffnungszeiten 9.00 bis 11.00; Donnerstag geschlossen.

Physikalische Therapie Affoltern Zürich 11

Wehntalerstrasse 536
 (Endstation Bus 80, oder Zehntenhausstrasse
 Bus 74)

Unter der Leitung von
Frau H. Ruchti, dipl. phys. Therapeutin,
 ist eine modern eingerichtete Physikalische
 Therapie eröffnet worden.

Unterwassermassage, Fangopackung und Wik-
 kel, Extensionsbehandlungen, Elektrotherapie,
 Stangerbad, Massage, Haltungs- und Schwan-
 gerschaftsgymnastik, Unfallnachbehandlung.

Anmeldung Telefon 57 88 44

Das ist Migros!

— immer wieder besondere Anstrengungen: in der Qualität, im Service...
und vor allem im Preis. Zu Ihrem Vorteil!

Jetzt sollten Sie sich einen
lang gehegten Wunsch*
erfüllen —

bei diesen Preisen!



*...einen Schlittenstaubsauger Hugin mit der enormen Saugkraft und den vielen Zubehörteilen

nur 140.- (statt 180.-)
Die Gelegenheit!



*...einen Dampf-Luftbefeuchter (weil die richtige Luftfeuchtigkeit wichtig ist für Ihr Wohlbefinden)

Modell Junior 600 für Einzelzimmer, Bureaux, Ateliers usw. Verdampferleistung 0,2-0,6 Liter Wasser pro Stunde, regulierbar

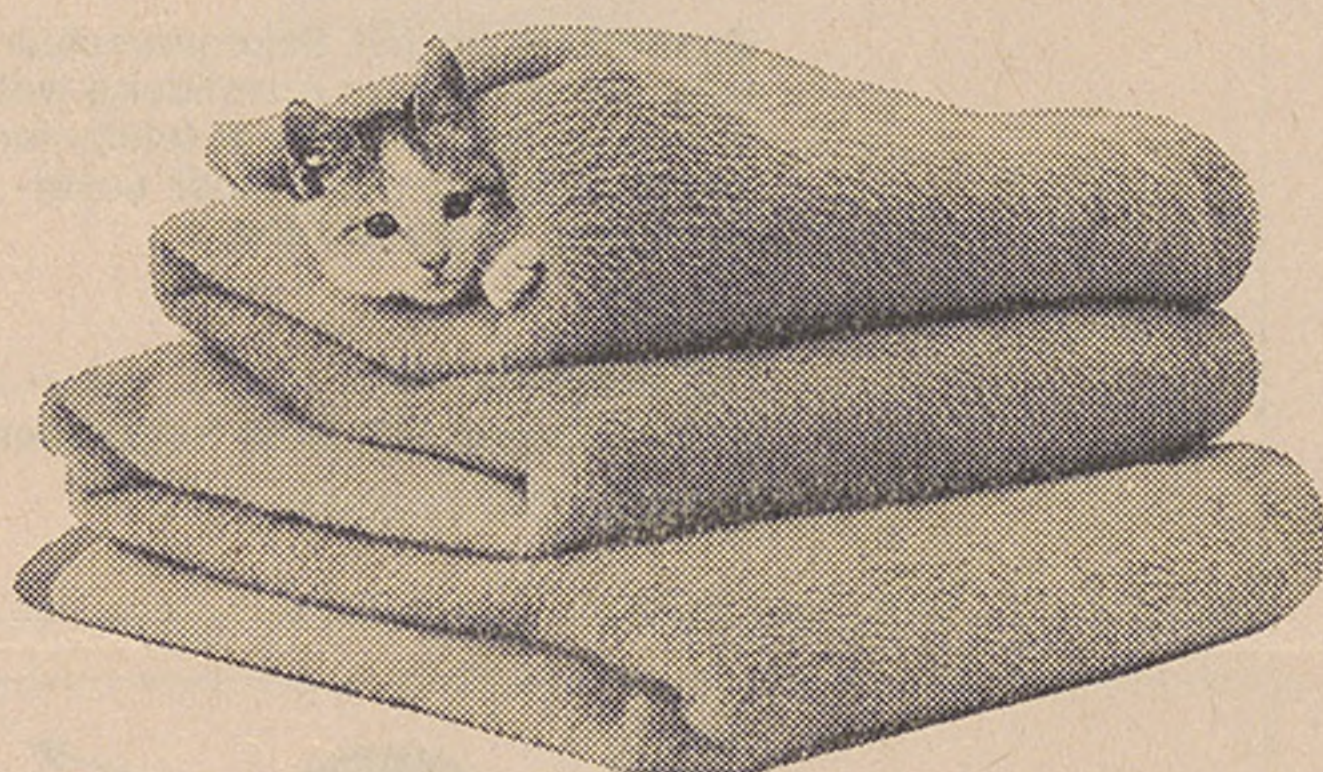
nur 27.- (statt 35.-)
Die Gelegenheit!

Modell Junior 1000 für die grosse Wohnung. Verdampferleistung 0,5-1 Liter Wasser pro Stunde, regulierbar

nur 43.- (statt 55.-)
Die Gelegenheit!

*...und dazu einen Hygrostaten, der Ihren Luftbefeuchter gemäss dem von Ihnen gewünschten Feuchtigkeitswert automatisch ein- oder ausschaltet

nur 25.- (statt 30.-)
Die Gelegenheit!



*oder 2 (zwei) herrlich warme, weiche und leicht waschbare Acryl-Schlafdecken, ca. 150x210 cm (per Stück 33.-)

im **Multipack**



nur 50.- (statt 66.-)

Sie sparen 16.-!

MIGROS MÄRKTE

Zu vermieten in Höngg

3 unmoblierte Zimmer für Büro oder Atelier, excl. Heizung Fr. 360.—
1 grosse Garage Fr. 60.—

Offerten unter Chiffre 1074 an den Verlag «Der Höngger», Ackersteinstr. 159, 8049 Zürich

Gesucht

ehemalige Turnlehrerin, die Zeit hätte, mit 8jährigem Knaben eine Stunde wöchentlich zu turnen.

Telefonieren Sie bitte 56 25 10

Junge Schweizer

er stud. El. Ing., sie Physiotherapeutin, möchten heiraten und suchen 2-3-Zimmer-Wohnung.

Auskunft erteilt gerne Telefon 56 37 48 (Trachsler) oder Telefon 32 79 02 (Schellenberg)

Kaufe

alte Kupferwaschherde zu Fr. 100.— bar, abgeholt.

H. Sax, 8965 Berikon
Telefon 057 - 7 19 46

Zu verkaufen eine neue

Hawaii-Gitarre

Telefon 56 21 54

Wegen Platzmangel zu verkaufen

1 Aquarium Gr. 50x32x25 cm samt allem Zubehör

1 Butagas-Ofen

1 Blumenstange, 2teilig mit Federung

Telefon 56 63 51 nur nachmittags

Seminaristin sucht Stelle als

Baby-Sitter

Telefon 56 62 71

Im Revier Bauherrenstrasse/ Bäulistrasse

Garage

geheizt, sehr günstig zu vermieten per 1. Dezember
Telefon 56 78 07

Patenterte Primarlehrerin erteilt

Privatstunden

Telefon 56 56 46

Sensationelles Angebot

ROLL-O-MAT

Die einfache Methode um schlank zu bleiben

Der bewährte Roller für jung und alt

Das ideale Weihnachtsgeschenk zum Schlagerpreis

Fr. 7.80

mit 5% PRO-Rabattmarken



Kundenparkplätze auf dem Schmiedeplatz, Zufahrt vom Gässli



Fachgeschäft für

Haushalt, Geschenke, Eisenwaren und Werkzeuge

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich-Höngg
051 56 73 11

Einlagerungen
Umzüge
Transporte

Rob. Scheuring

Limmattalstrasse 302
Zürich-Höngg
Telefon 56 79 79

Betreuerin

zu Schulkind gesucht. Montag bis Freitag, nachmittags.

Telefon 42 77 48 oder 44 73 44

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigtetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61



Wir fahren jeden

Donnerstag-Nachmittag

in Ihre Gegend. Ab Fr. 25.— bringen wir Ihnen unsere Produkte spesenfrei ins Haus!

Reformhaus Naef

Salerstrasse 12, 8050 Zürich-Oerlikon, Telefon 46 72 20 und 46 86 97

Sämtliche Änderungen, Reparaturen und Neufaçon

rasch und billig an Kleidern und Mänteln inklusive Pelze und Leder, Hemdenkragen und Manchetten. Grosse Auswahl: Wildleder-, Nappaleder-Jacken, -Mäntel. Von neuesten Dessins: Jupes, Kleider und Mäntel

Damen- und Herrenschneiderei Andreas Rätz
Limmattalstrasse 223, 8049 Zürich Höngg, Telefon 56 26 72

Auto-Fahrschule Höngg



bekannt für guten Unterricht ruhige, rasche und gründliche Ausbildung auf VW, Opel oder Eigenwagen. Deutsch, französ., italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstr. 20, Tel. 42 77 50

Tips für Ihre Weihnachtseinkäufe in Höngg

Beilage
«Der Höngger»
43. Jahrgang
Nr. 48
Freitag,
den 28. November 1969

Draussen kalt – drinnen warm und behaglich



Denn ein Butagas-Ofen ist eine ideale zusätzliche Wärmequelle. Seine Heizkraft lässt sich mit einer Handbewegung stufenlos regulieren. Ein Ofen mit Shell Butagas heizt wirtschaftlich, sauber und geruchfrei, braucht weder Installationen noch Kaminanschluss. Ein Butagas-Ofen ist günstig: der Buta Therm'X kostet Fr. 418.–, heizt 60–80 m³; das grössere Modell für Fr. 498.– heizt Räume bis 100 m³.
Andere Modelle sind schon ab Fr. 198.– erhältlich.



BUTAGAS

P Kundenparkplätze auf dem Schmiedeplatz, Zufahrt vom Gässli

Abendverkauf
Mittwoch, 10. und 17. Dezember
bis 21 Uhr

An der Wieslergasse finden Sie, Grosse Auswahl in Markenwolle und Handarbeiten

Wertvolle Teppiche zum Selberknüpfen



Telefon 56 85 06
PRO-Marken

Basteln Malen Kleben

Kunstharz-, Dispersions- Wasser-Farben
Spritzdosen, Gold und Silber
Metallfolien, Styropor Kugeln
Klebstoffe
und dazu die Beratung,
wie's gemacht wird.



DORFBACH DROGERIE
Alfred Kunz
Limmattalstr. 186
8049 Zürich
Telefon 56 70 16

SKI

E. Grau

Skiwerkstatt
Breitensteinstrasse 7
Telefon 42 08 04

Glasfaser-Plastik

der neueste Typ aus eigener Werkstatt

Metallski – Holzski

Langlaufausrüstungen

Sämtliche Reparaturen aller Marken

Beim Besuch unserer
Weihnachtsausstellung
im 1. Stock offerieren wir
Ihnen einen feinen
Zebra-Kaffee.

Limmattalstrasse 168
8049 Zürich-Höngg
051 56 73 11



Fachgeschäft für
Haushalt, Geschenke,
Eisenwaren
und Werkzeuge

Abendverkauf
Mittwoch, den
10. Dezember
und
Mittwoch, den
17. Dezember
bis 21.00 Uhr

Schenken Sie täglich frischen Syphon



Sparklets-Syphons

Sprudelnde Getränke, anregende Drinks... die prickelnde Erquickung mit frischen Getränken hebt die Stimmung und steigert die Festfreuden.

Warum echten Syphon aus der Original Sparklets-Flasche? Weil Sparklets führend ist... in der Konstruktion... in der Sicherheit... in der schönen Form. Dank den praktischen Nachfüll-Patronen brauchen Sie sich nicht mehr um leere Flaschen zu kümmern. Geniessen Sie immer und überall die Vorteile des frischen, echten Syphons von Sparklets.

Sparklets-Syphon-Flaschen gibt es in verschiedenen Formen und Farben. Erhältlich bei:

AMARYLIS

Ein Geschenk besonderer Art für Kennerinnen und Kenner
Topf und Zwiebel in hübscher Geschenkpackung
mit Pflanzenanleitung Fr. 13.30



DORFBACH DROGERIE
Alfred Kunz
Limmattalstrasse 186
8049 Zürich
Telefon 56 70 16

Nützlich
schenkt,
wer praktisch
schenkt!

Damen- und
Kinderwäsche,
Strümpfe, Herren-
hemden, Socken,
Taschentücher
Krawatten
und vieles andere
mehr finden Sie in
reicher Auswahl
und guten
Qualitäten bei

M. MASSON-FREI

Meierhofplatz
Limmattalstrasse 178



Leckereien
für den Samichlaus
aus der

Konditorei

Steiner

In Wipkingen
Weihersteig 1 / Lehenstrasse

In Höngg
Limmattalstrasse 276 (Wartau)

Noch feiner von Steiner

**Spielzeug ist dem Kind Mittel und Weg
zur Bildung seiner Persönlichkeit**

Grosser Spielwarenverkauf in allen
Preislagen

Unser Treuebonus gilt auch für die
bekanntesten Markenartikel wie Lego,
Wisa-Gloria, Bébé-jou, FCW usw.

Wir erinnern an unsere beliebte
Occasionsbörse (warme Kleider —
Schlittschuhe — Ski usw, usw.)

**Spielwaren
Geschenkartikel Greber**

Regensdorferstrasse 17 ☎ 56 67 71
Imbisbühlstrasse 40 ☎ 56 81 95

Wir könnten 80 schweizerische
Uhrenmarken verkaufen. Wir empfehlen

CERTINA
Und zwar deshalb:

IMMER wieder passiert es dem
Certina-Konzessionär, dass sei-
nen Kunden die Wahl schwer-
fällt zwischen den zahlreichen
Modellen der Kollektion: für
welches Zifferblatt, Gehäuse oder
Armband sollen sie sich entschei-
den? Da kommt es wirklich auf
den eigenen Geschmack an, hier
ist guter Rat teuer.

Dagegen gibt es für die Wahl der
Marke Certina keine Zweifel. In
der Schweiz wie im Ausland (in
rund hundert Ländern, wo man
die Vorzugsstellung der Schweiz
in Sachen Uhren anerkennt) ist
der ausgezeichnete Ruf der Cer-
tina-Uhren längst verbürgt.

Ein gut geschütztes Uhrwerk

Certina, sagt man, bedeutet Prä-
zision und Widerstandsfähigkeit.
Gehört nicht beides zusammen?
Mag ein mittelmässiges Werk zer-
brechlich sein — dort spielt das
keine grosse Rolle. Aber ein Qua-
litätswerk verdient, dass man es
schützt. Denn eigentlich sollte
eine Uhr ein ganzes Leben lang
laufen. Sogar wer mehrere Uhren
besitzt (weil er mannigfaltige Tä-
tigkeiten ausübt), wünscht sich,
dass jede ein Leben lang laufen
möge.

Die Präzision der Gestirne

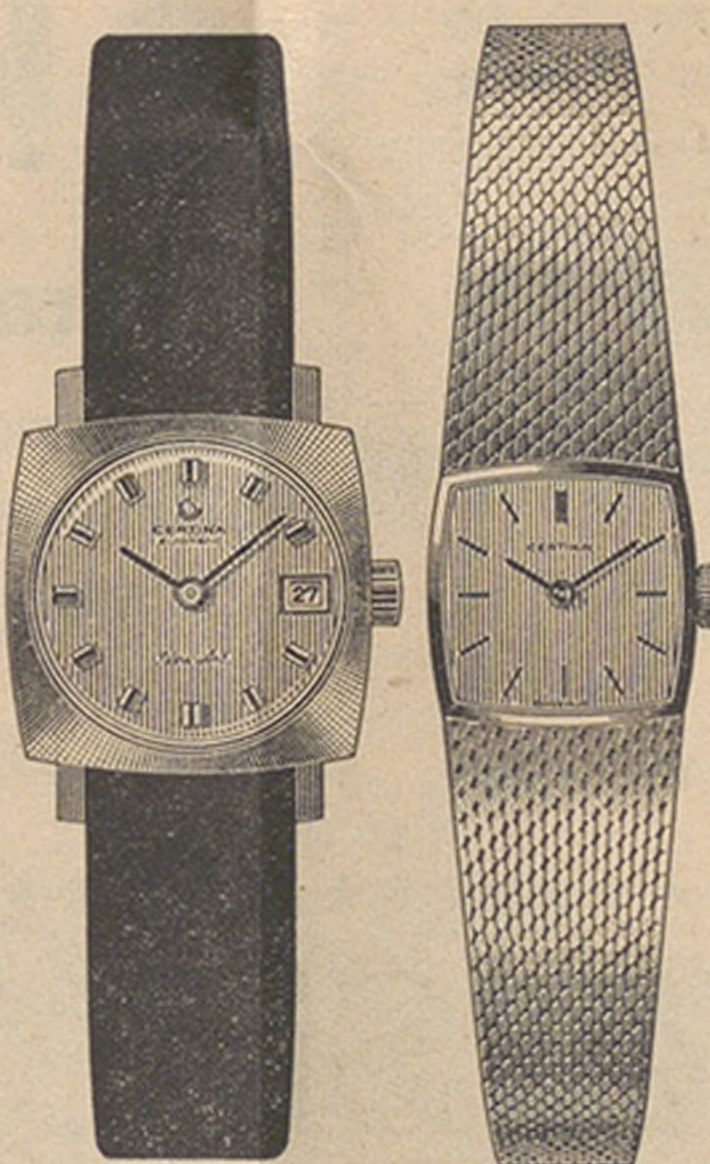
Seit fast hundert Jahren strebt
Certina bei der Uhrenherstellung
nach diesen Idealen. Und um
ganz sicher zu gehen, begnügt
sich Certina nicht damit, wo-
anders fabrizierte Einzelteile zu-
sammensetzen, wie das in vie-
len Uhrenfabriken der Fall ist.
Die meisten Werkteile einer Cer-
tina werden von Certina selber
hergestellt. Und sogar das ge-
samte dazu benötigte Werkzeug.

Denn bei dieser kunstvollen Ar-
beit kann nichts das Auge und
die Hand des erfahrenen Uhr-
machers ersetzen. Nichts die Ge-
duld und die Besessenheit des
Regleurs, der seine Uhren wäh-
rend Wochen und Wochen stän-
dig überwacht.

Man könnte fast sagen, es sei
das Herz dieser Männer, das in
den Certina-Uhren schlägt und
das ihnen jenen unbeirrbaren
Rhythmus verleiht, präzise, wie
der Lauf der Gestirne.



*Certina-DS, Automatic, Kalender
mit Wochentag, superstossicher, su-
perwasserdicht, Edelstahl, Spezial-
etui Fr. 295.-; gleiches Modell mit Ka-
lender aber ohne Wochentag, 4 Zif-
ferblätter nach Wahl Fr. 265.-. Zu-
schlag für Original-DS-Stahlband
Fr. 35.-.
Andere DS-Modelle, ab Fr. 160.-.*



*Certina New Art, Automatic mit Da-
tum, wasserdicht, Edelstahl oder
Goldplaque 20 Mikron Fr. 295.-.
Ähnliches Modell ohne Datum
Fr. 260.-.
Modell rechts: Gehäuse und Band
18 Kt. Gelbgold, Luxuszifferblatt
Fr. 875.-.*



*Certina-Waterking, mit Datum, was-
serdicht, Edelstahl oder Goldplaque,
ab Fr. 140.-; ohne Datum Fr. 130.-.
Ähnliches Modell, ab Fr. 112.-.*



*Certina-Certiday, Automatic mit Da-
tum und Wochentagsangabe, wasser-
dicht, Leuchtzifferblatt, Edelstahl
Fr. 285.-.*

CSI

Die Wahl einer Certina

Aus diesen Gründen schenken
wir der Marke Certina unser vol-
les Vertrauen. Deshalb können
wir sie empfehlen.

Für die Wahl des Modelles ist
unseren Kunden am meisten ge-
dient, wenn wir ihnen genügend
Zeit lassen, sich in aller Ruhe
zu entscheiden. Es liegt auf der
Hand, dass eine Uhr, die ein Le-
ben lang laufen soll, sich nicht in
einer halben Minute aussuchen
lässt.

wyss watch

LANGSTRASSE 135
ECKE MILITÄRSTRASSE

NIEDERDORFSTR. 22
ZÜRICH 1

LANGSTRASSE 227
BEIM LIMMATPLATZ

Unsere Geschenkideen

JUVENA GESCHENKE



Lassen Sie sich die grosse Auswahl an Beauty-Cases in unserem Laden zeigen. Wir beraten Sie unverbindlich.



Drei Beauty Cases für die elegante Dame:

«Noblesse» — Beauty Case in Taschenform, sehr elegant auch als Stadttasche. Enthält 5 Juvena-Präparate. Fr. 240.—

Gleiche Ausführung in Lackleder: «Comtesse» Fr. 320.—

«Prestige» — eine sehr lady-like Handtasche mit einem besonderen Fach für Kosmetik — chic und raffiniert. Enthält 5 Juvena-Präparate. Fr. 295.—

«Champs Elysées» — Beauty Case in feinstem schwarzem Leder, mit luxuriöser Innenausstattung und eingebauter Schmuckkassette. Gefüllt mit Juvena-Präparaten. Fr. 320.—



Bläsi Drogerie-Parfumerie



Augenoptiker

M. VELTZ

Limmattalstrasse 227
8049 Zürich
Telefon 56 21 67

Zu Weihnachten ein Geschenk aus der Optik

Schöne und gute **Marken-Barometer** und **Wetterstationen**

Feldstecher, verschiedene Marken, in allen Preislagen, mit Garantie, ab Fr. 98.—, inklusive Etui

Theatergläser, Lesegläser, Fadenzähler, aplanatische Lupen für Botanik, Mineralogie und Briefmarken

Kompasse, Recta und Silva

Höhenmesser, Thommen

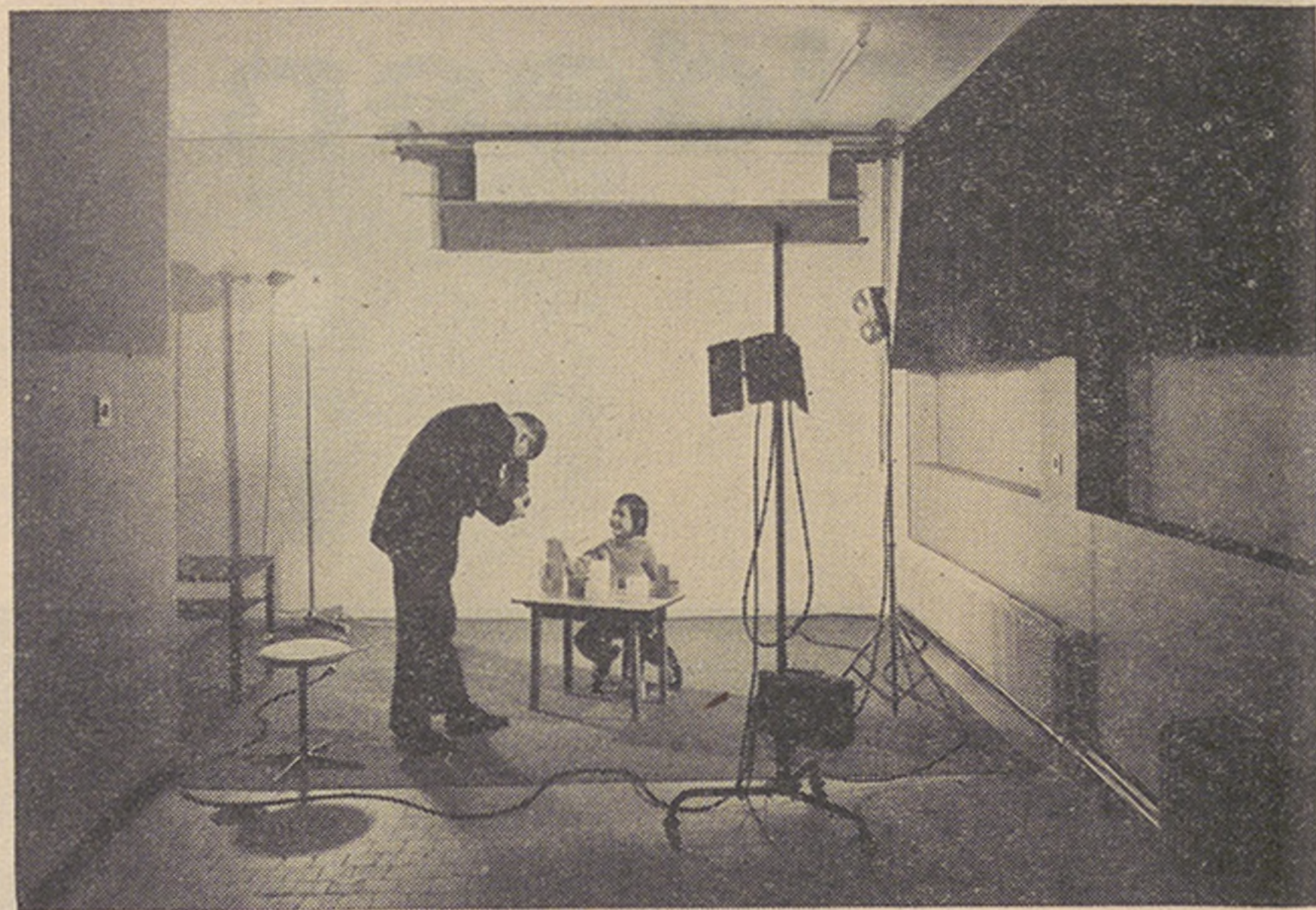
Brillenetuis, in Leder, Stoff, Brokat

Ein originelles Geschenk: **Brillen-Pantoffel** in verschiedenen Farben

Für besseres Sehen und gutes Aussehen, finden Sie aus einer enorm grossen Auswahl bestimmt das Richtige. Meine Spezialität: Doppelbrillen

für jeden Beruf. Alle augenärztlichen Rezepte werden exakt ausgeführt. Seriöse und fachmännische Beratung

Jetzt
haben
wir
noch
Zeit
...



Kinderbilder Portrait- aufnahmen

sind ein immer
willkommenes
Geschenk. Dazu
finden Sie aus
unserer grossen
Auswahl ein
schönes, passendes
Rähmchen.

Wenn Sie sich
vorher telefonisch
anmelden, müssen
Sie nicht lange
warten

Photohaus

Peyer

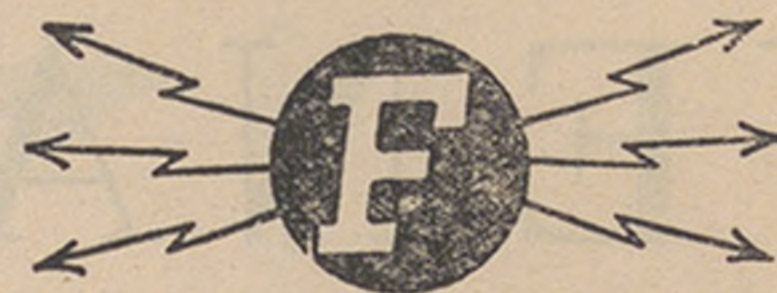
Abendverkauf:
Mittwoch, den 10. Dezember
Auch unser Atelier bleibt an
diesem Abend bis 21.00 Uhr
geöffnet!

Limmattalstrasse 164
Zürich-Höngg
Telefon 56 87 77

FURRER & CO

Schalttafelbau
Signal- und Telefon-Anlagen
Elektrotechnische Installationen

Limmattalstrasse 162
Telefon 56 76 66



Verkauf von allen
elektrischen
Haushaltapparaten
und
Beleuchtungskörpern

Geschenke
die
Freude
bereiten

Brotröster, diverse Fabrikate ab Fr. 44.—



Haartrockner
Bakelitfuss dazu Fr. 24.50 bis Fr. 69.—
Jaro-Haartrocknungshaube Fr. 4.— bis Fr. 13.—
Fr. 27.—



Reglerbügeleisen
Dampf-Reglereisen
(5 Jahre Garantie)
diverse Fabrikate ab Fr. 29.50
ab Fr. 59.—



Heizöfen, diverse Fabrikate ab Fr. 39.50
Thermolüfter mit Thermostat ab Fr. 79.—



Abend-
verkauf

Mittwoch, 10. und 17. Dezember
bis 21 Uhr geöffnet

Kaufen Sie im Fachgeschäft — Sie werden
gut bedient!



Rabattmarken sammeln heisst sparen!

Kaufen Sie
Ihre Geschenke
in den
Rabattgeschäften,
Sie werden
freundlich bedient
und bekommen
Marken!

Bläsi-Drogerie Parfumerie
Limmattalstrasse 162

Hch. Briner Apotheke Höngg
Limmattalstrasse 124

Hch. Bryner Cigarren, Papeterie, Spielwaren
Limmattalstrasse 198

Marianne Felber Limmat-Apotheke
Limmattalstrasse 242

W. Hauser Drogerie, Lebensmittel
Wieslergasse 8

E. Huber Lebensmittel, Milchhandlung
Am Wasser 143

W. Johner Papeterie und Tabakwaren
Limmattalstrasse 151

A. Kunz Dorfbach-Apotheke
YARDLEY-Depot
Limmattalstrasse 186

M. Masson-Frei Damen-, Herren- und
Kinderwäsche
Limmattalstrasse 178

A. Meier Eisenwaren, Haushaltartikel
Limmattalstrasse 168

P. Morf-Wirz Milch, Lebensmittel
Regensdorferstrasse 2

E. Räber Milch, Lebensmittel
Ottenbergstrasse 11b

E. Stengelé Damensalon, Parfumerie
Limmattalstrasse 200

M. Tobler Drogerie Wartau
Limmattalstrasse 276

K. Vock Coiffeursalon, Parfumerie
Limmattalstrasse 166

Karl Vogel Apotheke zum Meierhof
Limmattalstrasse 177

Ch. Weber-Lori Wolle, Strümpfe
Wieslergasse 6

A. Weinmann Lebensmittel
Limmattalstrasse 229
Imbisbühlstrasse 144

B. Wellauer Unterwäsche, Strümpfe
Limmattalstrasse 222

G. Wolf Lederwaren, Reiseartikel
Limmattalstrasse 130

**R. Zürcher-
Schönbächler** Lebensmittel
Limmattalstrasse 269



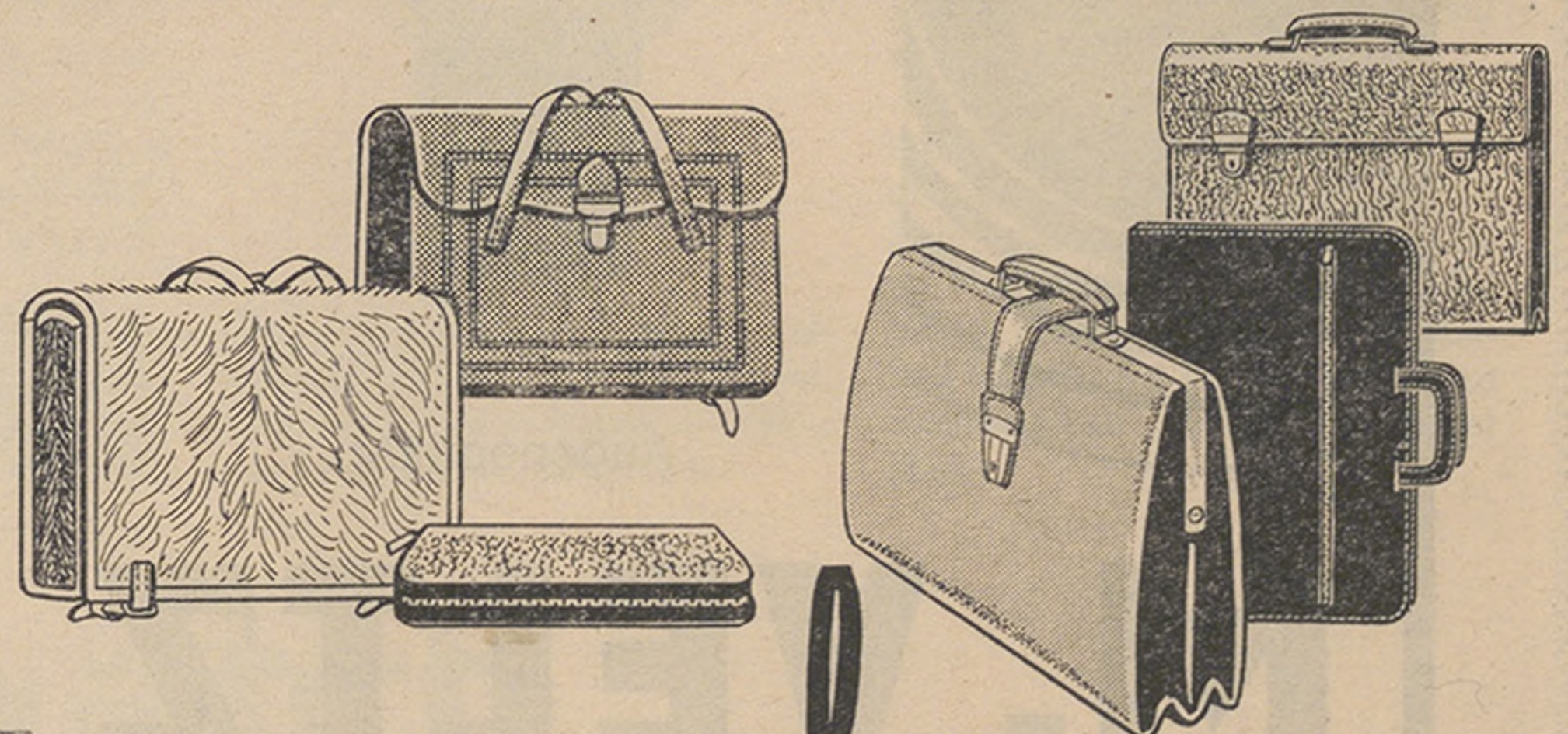
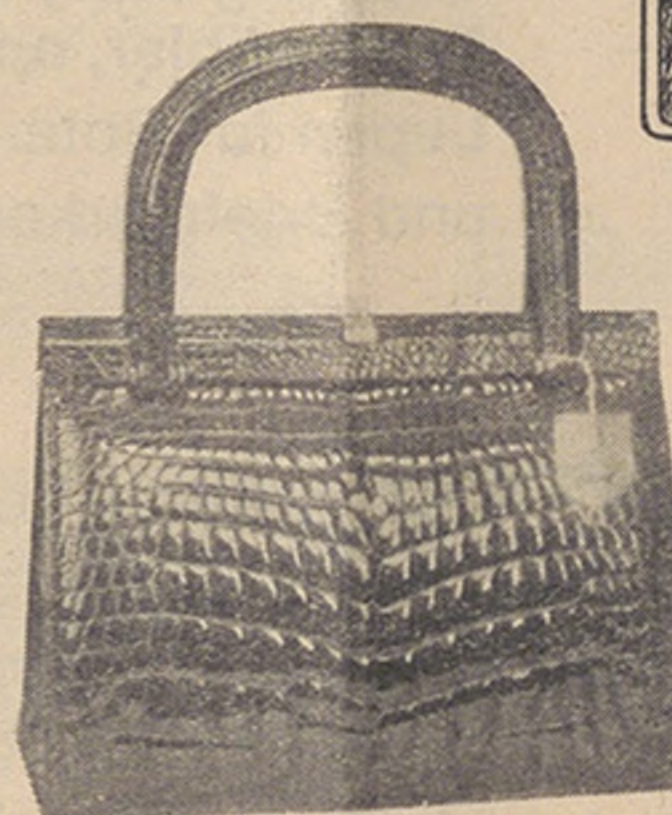
Geschenkideen vom Fachgeschäft

- Damentaschen
- Abendtaschen
- Portemonnaies
- Nécessaires
- Reisetaschen
- Koffern
- Rucksäcke
- Schulartikel

Wertvolle Geschenke in echt Leder erhalten die Freude
über Jahre!

Profitieren Sie von meiner grossen Auswahl
in zwei Geschäften.

Vorteilhafte Preise und beste Beratung in Ihrem
Fachgeschäft am Platze.



Wolf Georg

Lintheschergasse 13
8001 Zürich
Telefon 23 51 66

Limmattalstrasse 130
8049 Zürich
Telefon 56 74 57